Hamburg, 6. Mai 1922 — Nr. 18 • 34. Jahrgang

Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)
und
Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends. Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 10,40. Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 4. Et.

Anzeigen: Für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 M., für Versammlungsanzeigen 2 M. pro Zeile.

Unsere Lohnkämpfe im Jahre 1921.

Die große Zahl von 894 Lohnkämpfen war in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Jahres 1921 begründet. Die ohne Unterlaß steigenden Preise für die Lebenskosten zwangen zu immer neuen Forderungen auf Lohnerhöhung. Die für einige Monate festgestellte Preissenkung war nur gering und von gar keinem Einfluß; sie wurde durch die Verteuerung schnell wieder überholt.

Unser Zentralverband führte im Jahre 1921 in 482 Zahlstellen 498 eigene Lohnkämpfe mit 29 220 Beteiligten; er war außerdem an 396 Lohnkämpfen von Arbeitern anderer Berufe mit 1303 Mitgliedern beteiligt. Es handelt sich dabei um Kämpfe der Bäcker in einem Falle, Bauarbeiter in 37 Fällen, Bergarbeiter in 16 Fällen, Böttcher in einem Falle, Buchbinder in 4 Fällen, Buchdrucker in einem Falle, Brauereiarbeiter in 7 Fällen, Dachdecker in einem Falle, Fabrikarbeiter in 57 Fällen, Fleischer in einem Falle, Eisenbahner in 2 Fällen, Gärtner in einem Falle, Gemeindearbeiter in 3 Fällen, Glasarbeiter in 7 Fällen, Holzarbeiter in 103 Fällen, Kistenarbeiter in einem Falle, Lederarbeiter in 2 Fällen, Maschinisten in 4 Fällen, Metallarbeiter in 89 Fällen, Porzellanarbeiter in 8 Fällen, Schiffszimmerer in 2 Fällen, Steinarbeiter in 9 Fällen, Steinsetzer in einem Falle, Textilarbeiter in 17 Fällen und Transportarbeiter in 21 Fällen.

In 14 Fällen waren 2458 Arbeiter anderer Organisationen an unseren Kämpfen beteiligt. Die Lohnkämpfe in ihrer Gesamtheit erstreckten sich auf 1353 Orte; darin wurde bei 4511 Unternehmern, die 32 663 Zimmerer beschäftigten, die Arbeit eingestellt. An der Arbeitseinstellung waren 30 523 Zimmerer beteiligt, davon wurden 29 991 in die Kontrollisten eingetragen, wovon 28 915 vor Eintritt in den Streik Verbandsmitglieder waren. Von den in die Kontrollisten Eingetragenen waren 21 426 verheiratet, sie hatten zusammen 25 154 schulpflichtige Kinder.

Es wurden geführt 808 Angriffsstreiks mit 21 421 Beteiligten, 12 Abwehrstreiks mit 138 Beteiligten und 74 Aussperrungen mit 4687 Beteiligten. Die 808 Angriffsstreiks umfaßten 1173 Orte mit 3900 Unternehmern und 26 964 beschäftigten Zimmerern. An der Arbeitseinstellung waren 25 347 Zimmerer beteiligt, von denen 24 922 in die Kontrollisten eingetragen wurden, davon waren 18 202 verheiratet, sie hatten 20 839 schulpflichtige Kinder. Der Gesamtverlust der Streikenden belief sich auf 324 394 Arbeitstage und 17 408 718 M Lohn. Die Dauer der Streiks betrug einschließlich der Sonntage 13 977 Tage. Die Dauer der einzelnen Streiks stellte sich in 305 Fällen auf 1 bis 7 Tage, in 183 Fällen auf 8 bis 14 Tage, in 93 Fällen auf 15 bis 21 Tage, in 69 Fällen auf 22 bis 28 Tage, in 51 Fällen auf 29 bis 35 Tage, in 34 Fällen auf 36 bis 42 Tage, in 21 Fällen auf 43 bis 48 Tage, in 17 Fällen auf 49 bis 55 Tage, in 11 Fällen auf 56 bis 62 Tage, in 11 Fällen auf 63 bis 69 Tage, in 6 Fällen auf 70 bis 76 Tage, in 2 Fällen auf 77 bis 83 Tage, in 3 Fällen auf 84 bis 90 Tage und in je einem Falle auf 91 bis 97 beziehungsweise 104 bis 110 Tage. Während im Jahre 1920 die durchschnittliche Dauer eines Angriffsstreiks 13,1 Tage betrug, stellte sie sich 1921 auf 17,4 Tage.

Die Ursache der Abwehrstreiks waren in 761 Fällen Lohnforderungen, in einem Falle Durchführungen von Schutzbestimmungen, in 46 Fällen anderer Art. Der Erfolg dieser Bewegungen war für 33 475 Zimmerer eine Erhöhung des Lohnes um 2 017 983 M die Woche. Ein Streik war am Schlusse des Jahres noch nicht beendet. Die Gesamtkosten dieser Lohnkämpfe betrugen 5 004 476 M. Wie sich diese Lohnkämpfe auf die einzelnen Freistaaten und Landesteile verteilen, zeigt die Tabelle mit der Ueberschrift „Angriffsstreiks".

Die 12 Abwehrstreiks umfaßten 21 Orte mit 29 Unternehmern und 283 beschäftigten Zimmerern. Die Dauer der Streiks betrug einschließlich der Sonntage 196 Tage, und zwar in 8 Fällen 1 bis 7 Tage, in je einem Falle 8 bis 14 Tage, 15 bis 21 Tage, 29 bis 35 Tage und 98 bis 104 Tage. An den Streiks waren 274 Zimmerer beteiligt, die sich alle in die Kontrollisten eintragen ließen, davon waren 223 verheiratet, sie hatten zusammen 323 schulpflichtige Kinder. Durch diese Streiks gingen 1628 Arbeitstage und 83 617 M Lohn verloren. Die Veranlassung zu den Streiks waren immer Maßnahmen der Unternehmer, und zwar in 3 Fällen Maßregelungen, in 4 Fällen Lohnkürzungen und in 5 Fällen andere Ursachen. Von diesen Bewegungen waren 6 erfolgreich, eine hatte teilweisen Erfolg, 2 waren ohne Erfolg, und von 3 ist der Ausgang unbekannt geblieben. Soweit es sich um die Lohnfrage handelte, wurde für 99 Zimmerer eine Lohnkürzung von zusammen 2729 M die Woche abgewehrt, für 75 Zimmerer trat aber eine Lohnkürzung von 3600 M die Woche ein. Die Kosten der Bewegungen betrugen 25 041 M. Die Tabelle „Abwehrstreiks" zeigt ihre Verteilung auf die einzelnen Freistaaten und Landesteile.

Die Aussperrungen haben im Jahre 1921 größeren Umfang angenommen; sie sind auch von längerer Dauer gewesen. Handelte es sich 1919 und 1920 in den Aussperrungen um Maßnahmen einzelner Unternehmer oder der Unternehmer eines Ortes, so handelte es sich 1921 um wohlvorbereitete Kämpfe der Unternehmer ganzer Gebiete. Am 26. April wurden die Zimmerer in Danzig ausgesperrt. Sie hatten, da Verhandlungen über den Abschluß eines Tarifvertrages gescheitert waren, durch Platzsperren die einzelnen Unternehmer zur Regelung der Lohnfrage zwingen wollen. Die Unternehmer antworteten mit der Aussperrung, die am 22. August ihr Ende fand. An dem Kampfe, der 110 Tage gedauert, waren 226 Kameraden beteiligt; er war für unsere Kameraden erfolgreich. — Anfang Mai streikten unsere Kameraden in Calbe und Dessau, die Bauarbeiter in einigen andern Orten. Der Arbeitgeberverband für die Provinz Sachsen, mit dem Sitze in Halle, glaubte nun die Gelegenheit gefunden zu haben, einen großzügigen Kampf gegen die Arbeiter zu führen. Sein Wille war es, nicht nur das Baugewerbe, sondern die gesamte Industrie in der Provinz Sachsen lahmzulegen, und zwar angeblich, um dadurch die Zimmerer von Calbe und Dessau zur Aufhebung ihrer Streik zu zwingen. Das Arbeitsministerium hat sich alle Mühe gegeben, die Leiter des Arbeitgeberverbandes in Halle von ihrem Plan abzubringen, aber ohne Erfolg. Am 28. Mai erfolgte die Aussperrung in Bitterfeld, Halle und Merseburg; die Unternehmer in der Provinz hatten ihren Bezirksführern die Gefolgschaft versagt. Die große Aktion der Unternehmer war auf ein kleines aber industriell wichtiges Gebiet beschränkt. Ausgesperrt wurden 863 Zimmerer. Der Versuch der Unternehmer, die Aussperrung zu erweitern, ist nicht gelungen. Am 7. Juni wurde die Aussperrung für unsere Kameraden erfolgreich beendet.

Dem Arbeitgeberverband der Provinz Sachsen folgte der für das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit dem Sitze in Essen. Eine von der Zahlstelle Duisburg im Kampfe gegen die Akkordarbeit verhängte Platzsperre wurde von den Unternehmern als Anlaß zur Aussperrung benutzt. Am 16. Juni forderte der Arbeitgeberverband seine Mitglieder im engeren Industriegebiet auf, alle Zimmerer auszusperren. Sie haben den ihnen erteilten Auftrag fast restlos erfüllt. In allen Zahlstellen des Gebietes, und zwar in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Hattingen, Herne, Wanne und Witten, wurde ausgesperrt. Von der Aussperrung wurden 1030 Verbandsmitglieder erfaßt. Durch Verhandlungen des Lohnamts fand die Aussperrung, die 36 Tage gedauert hatte, ihren Abschluß.

Einen ähnlichen Versuch unternahmen die Unternehmer in Pommern. Auch hier wurde die Aufhebung von Sperren und die Zurückführung der Streikenden an ihre alten Arbeitsplätze gefordert; dem konnte nicht entsprochen werden. Am 4. Juli erfolgte die Aussperrung in den Zahlstellen Löcknitz, Polzin, Pyritz, Stettin, Torgelow, Ueckermünde und Wollin. Ausgesperrt wurden 438 Zimmerer. Am 6. August wurde sie durch einen Vergleich beim Bezirkslohnamt beendet.

Eine andere Aussperrung von großem Umfange war die in Südbayern. Die Veranlassung dazu bot ein Streik der Zimmerer in München, der am 3. August begann, an dem Tage, wo die Lohnverhandlungen zum Abschluß kommen sollten. Am 13. August erfolgte die Aussperrung; sie umfaßte 19 Zahlstellen Südbayerns, 992 Zimmerer wurden von ihr betroffen. Einschließlich der 880 Streikenden in München standen in 20 Zahlstellen 1872 Zimmerer im Kampfe. Die Aussperrung war in den größeren Orten eine vollkommene, auf dem flachen Lande hingegen hatten nur einige Unternehmer den Weisungen ihrer Organisation Folge geleistet. Am 20. September wurde die Aussperrung und am 7. Oktober in München der Streik aufgehoben. Die Aussperrung hat 42 Tage, der Streik in München 65 Tage gedauert. Andere Aussperrungen waren von geringerer Bedeutung.

Die 74 Aussperrungen erstreckten sich auf 159 Orte mit 582 Unternehmern und 5416 beschäftigten Zimmerern. Sie dauerten insgesamt, einschließlich der Sonntage, 1663 Tage, und zwar in 19 Fällen 1 bis 7 Tage, in 12 Fällen 8 bis 14 Tage, in 5 Fällen 15 bis 21 Tage, in 8 Fällen 22 bis 28 Tage, in 16 Fällen 29 bis 35 Tage, in 12 Fällen 36 bis 42 Tage, in je 1 Falle 56 bis 62 Tage und 77 bis 83 Tage. Während im Jahre 1920 die durchschnittliche Dauer einer Aussperrung 11,5 Tage betrug, war sie 1921 22 Tage. Ausgesperrt wurden 4902 Zimmerer, davon wurden 4795 in die Kontrollisten eingetragen, 4752 waren Verbandsmitglieder. Von den in die Kontrollisten Eingetragenen waren 3001 verheiratet, sie hatten zusammen 3992 schulpflichtige Kinder. Der Verlust an Arbeitszeit war 71 740 Tage, an Lohn 3 532 142 M. Die Ursache der Aussperrung war in 48 Fällen Forderungen der Zimmerer, in 19 Fällen ein Angriffsstreik und in 7 Fällen anderer Art. Die Aussperrungen waren für die Zimmerer in 63 Fällen erfolgreich, in 2 Fällen erfolglos und von 8 Fällen ist der Ausgang unbekannt geblieben. Durch die Aussperrungen wurde für 9020 Zimmerer eine Lohnerhöhung von zusammen 347 923 M die Woche und für 2395 Zimmerer andere Verbesserungen erreicht; von 1008 Zimmerern wurden Verschlechterungen abgewehrt. Die Kosten der Aussperrungen betrugen 1 103 512 M. Aus der Tabelle „Aussperrungen" ist ersichtlich, welche Freistaaten und Landesteile betroffen wurden.

Die nachstehende Tabelle bietet einige wichtige Daten aus den Lohnkämpfen der letzten Jahre.

Jahr	Lohnkämpfe	Zahl der Beteiligten	Zahl der Streiktage
1910.....	498	29101	959690
1911.....	152	2628	25945
1912.....	161	2633	17814
1913.....	229	5046	61432
1914.....	121	1722	24529
1919.....	569	17233	167814
1920.....	1040	31231	372116
1921.....	894	30532	397762

Wie sich in diesen Jahren die Aufwendungen für Lohnkämpfe gestalteten, zeigt diese Zusammenstellung:

Jahr	Gesamtkosten M.	₰	Aus der Zentralkasse M.	₰	Aus der Lokalkasse M.	₰	Von arbeitenden Zimmerern M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰
1910	17[illegible]9626	29	1331764	89	111822	06	2771	50	303267	84
1911	82281	55	71587	03	7997	32	2535	66	161	54
1912	45269	89	41238	10	3893	39	130	75	7	65
1913	162572	87	144737	45	17138	42	517	80	179	20
1914	65781	80	57493	53	7576	77	525	50	186	—
1919	1063633	72	481969	05	182817	82	29022	35	9824	50
1920	32[illegible]282	17	2781599	75	304330	80	118941	57	44410	05
1921	6133030	01	5418030	90	571762	06	141936	35	1300	70

Angriffstreiks.

Freistaaten und Landesteile	Anzahl der Streiks	Die Streiks erstreckten sich auf: Orte	Betriebe	Zimmerer	Dauer der Streiks (Tage, einschl. der Sonntage)	An den Streiks waren Zimmerer beteiligt	In die Streikkontrollisten waren Zimmerer eingetragen	Von den in den Streiklisten verzeichneten Zimmerern gehörten unserm Verbande an: bei Beginn des Streiks	6 Monate vor Beginn des Streiks	waren verheiratet	hatten Kinder unter 14 Jahren	Summe der verlorenen Arbeitszeit aller Streikenden: Tage	Summe des Verlustes an Arbeitsverdienst aller Streikenden: M.	Spezielle Forderungen: Lohnerhöhung	Durchführung von Schutzbestimmungen	Andere Forderungen	Resultat der Streiks: Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt	Am Schlusse des Jahres noch nicht beendet	Erfolge der Streiks: Lohnerhöhung pro Woche für Zimmerer	Lohnerhöhung pro Woche zusammen M.	Gesamtkosten der Streiks M.
Ostpreußen	19	20	127	866	297	838	790	780	737	457	625	10773	472384	19	—	—	13	—	—	6	—	1374	31590	168646
Westpreußen	5	10	30	189	114	176	174	168	163	139	212	2188	101060	4	—	1	4	—	—	1	—	170	7339	30198
Brandenburg	117	214	1324	7649	2019	7571	7547	7352	7024	6176	5366	107202	6520542	114	1	2	85	—	4	27	1	6559	290574	1675171
Pommern	38	64	89	526	786	521	514	503	489	392	627	6842	266926	37	—	1	23	1	3	11	—	440	15330	78861
Posen	3	3	19	200	53	192	190	190	165	112	197	1230	56691	3	—	—	2	—	—	1	—	193	15528	14981
Schlesien	59	88	180	2205	878	2117	2029	1989	1819	1368	1912	19882	797631	58	—	1	47	—	2	10	—	2440	105448	217525
Provinz Sachsen	60	94	182	1818	1037	1454	1427	1350	1278	984	1260	14287	728726	57	—	3	49	1	—	10	—	1426	124740	211015
Schleswig-Holstein	22	31	87	428	338	381	381	362	352	298	375	3631	165309	21	—	1	15	—	1	6	—	459	25273	59094
Hannover	47	56	147	776	797	705	705	689	671	506	651	5551	246171	44	—	3	36	—	3	8	—	867	40040	76504
Westfalen	19	29	46	353	255	350	328	293	275	135	245	2309	121045	18	—	1	13	—	1	5	—	524	23452	34117
Hessen-Nassau	24	26	37	278	399	230	230	229	210	117	205	1759	74790	23	—	1	12	—	3	9	—	301	12488	18577
Rheinland	48	52	136	1156	985	1027	988	929	845	644	738	12719	1046297	45	—	3	23	2	11	12	—	1655	156011	296627
Preußen insgesamt	461	687	2404	16444	7958	15562	15303	14834	14028	11328	12413	188373	10597572	443	1	17	322	4	28	106	1	16408	847813	2881316
Bayern	52	76	429	2296	1017	2217	2216	2025	1953	1577	2164	46214	2200162	50	—	2	37	4	4	7	—	2893	183714	751701
Bayern (Rheinpfalz)	5	26	95	963	133	963	963	873	802	678	353	14877	948882	5	—	—	5	—	—	—	—	1185	139879	234528
Sachsen (Freistaat)	108	132	269	1753	1603	1468	1456	1324	1300	1017	1266	12335	644176	92	—	16	84	—	4	20	—	6521	491876	224168
Württemberg	14	27	120	803	103	785	635	615	551	491	649	5126	305679	13	—	1	12	—	1	1	—	1204	36277	81718
Baden	15	23	128	670	271	632	632	568	515	392	307	8172	505845	14	—	1	11	—	—	4	—	708	107120	140738
Hessen	12	12	33	390	298	386	386	372	362	267	375	13135	446318	12	—	—	8	—	1	3	—	331	8428	110428
Mecklenburg-Schwerin	9	9	12	117	109	117	113	113	112	100	84	718	29379	8	—	1	7	—	—	2	—	107	2749	10006
Sachsen-Weimar	27	40	102	776	471	721	719	692	656	486	640	6010	353868	25	—	2	19	—	1	7	—	756	56854	103858
Oldenburg	7	7	33	152	99	149	149	149	145	120	186	1313	64312	7	—	—	7	—	—	—	—	222	10961	38477
Braunschweig	10	18	22	177	231	171	169	169	168	131	145	2174	91656	10	—	—	8	—	—	2	—	300	22590	33809
Sachsen-Meiningen	15	29	43	375	215	373	372	372	336	260	389	3874	171197	15	—	—	13	—	1	1	—	447	21820	43905
Sachsen-Altenburg	9	12	20	399	102	389	397	397	366	285	474	1945	92054	6	—	3	7	—	—	2	—	420	25974	24665
Sachsen-Coburg-Gotha	14	15	63	569	300	555	553	544	507	404	614	8505	400152	13	—	1	12	—	—	2	—	639	29650	100088
Anhalt	2	2	19	126	50	126	126	115	114	86	96	2330	108984	2	—	—	2	—	—	—	—	190	2747	38039
Schwarzburg-Sondershausen	2	2	4	37	136	25	25	25	25	25	39	1176	54778	2	—	—	2	—	—	—	—	25	3024	16348
Schwarzburg-Rudolstadt	2	2	4	7	141	7	7	7	7	6	5	394	12924	2	—	—	2	—	—	—	—	7	316	3994
Waldeck	2	11	14	48	17	48	48	48	48	37	32	231	11316	2	—	—	2	—	—	—	—	58	1277	2664
Reuß ä. L.	6	7	13	77	91	77	77	77	64	54	69	504	25898	6	—	—	4	—	—	2	—	71	1879	5819
Reuß j. L.	5	5	5	18	72	18	18	18	18	15	17	96	5225	5	—	—	2	—	—	3	—	6	384	1440
Schaumburg-Lippe	1	1	1	1	86	1	1	1	1	—	—	31	1066	1	—	—	1	—	—	—	—	1	7	341
Lippe-Detmold	2	2	4	4	9	4	4	4	4	4	4	17	820	2	—	—	2	—	—	—	—	4	321	283
Lübeck	3	3	3	9	19	9	9	9	9	8	15	49	3035	3	—	—	3	—	—	—	—	9	620	1224
Bremen	10	10	25	576	208	368	368	364	364	321	394	4666	230726	10	—	—	7	—	1	2	—	939	20095	112559
Hamburg	15	15	35	177	238	176	176	176	124	110	109	2129	102694	13	—	2	6	—	1	8	—	24	1608	42360
Deutsches Reich insgesamt	808	1173	3900	26964	13977	25347	24922	23891	22579	18202	20839	324394	17408718	761	1	46	585	8	42	172	1	33475	2017983	5004476

Abwehrstreiks.

Freistaaten und Landesteile	Anzahl der Streiks	Die Streiks erstreckten sich auf: Orte	Betriebe	Zimmerer	Dauer der Abwehrstreiks einschließlich Sonntage	An den Streiks beteiligte Zimmerer	In die Streikkontrollisten wurden Zimmerer eingetragen	Von den in den Listen Verzeichneten gehört. unserm Verbande an: bei Beginn des Streiks	6 Monate vor dem Streik	waren verheiratet	hatten Kinder unter 14 Jahren	Summe der verlorenen Arbeitszeit aller Streikenden: Tage	Summe des Verlustes an Arbeitsverdienst aller Streikenden: M.	Ursache der Streiks: Maßregelung	Lohnreduzierung	Andere Ursachen	Resultat der Streiks: Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt	Wirkungen der Abwehrstreiks: Es wurden abgewehrt Lohnkürzung pro Woche für Zimmerer	zusammen M.	andere Verschlechterungen für Zimmerer	Es trat ein Lohnkürzung pro Woche für Zimmerer	zusammen M.	Gesamtkosten M.
Brandenburg	1	1	1	23	17	23	23	23	23	20	30	245	14490	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4018
Schlesien	1	3	1	17	7	8	8	8	8	8	19	40	2160	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	437
Provinz Sachsen	1	1	1	2	3	2	2	2	2	—	—	6	295	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	74
Hannover	1	1	2	26	6	26	26	26	23	21	28	155	4384	—	1	—	1	—	—	—	26	499	—	—	—	1330
Rheinland	2	3	3	93	16	93	93	93	93	72	119	500	21950	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	75	3600	8307
Preußen	6	9	8	161	49	152	152	152	149	121	196	946	43279	3	2	1	3	1	2	—	26	499	3	75	3600	14161
Freistaat Sachsen	5	11	20	109	143	109	109	107	104	89	119	610	35874	—	2	3	2	—	—	3	73	2230	—	—	—	9459
Hamburg	1	1	1	13	4	13	13	13	13	13	8	72	4464	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1421
Deutsches Reich	12	21	29	283	196	274	274	272	266	223	323	1628	83617	3	4	5	6	1	2	3	99	2729	4	75	3600	25041

Aussperrungen.

Freistaaten und Landesteile	Anzahl der Aussperrungen	Die Aussperrungen erstreckten sich auf: Orte	Betriebe	Zimmerer	Dauer der Aussperrungen einschließlich der Sonntage	Ausgesperrt wurden Zimmerer	In die Listen wurden Ausgesperrte eingetragen	Von den in den Listen Verzeichneten gehörten unserm Verbande an: bei Beginn der Aussperrung	6 Monate vor Beginn der Aussperrung	waren verheiratet	hatten Kinder unter 14 Jahren	Summe der verlorenen Arbeitszeit aller Ausgesperrten: Tage	Summe des Verlustes an Arbeitsverdienst aller Ausgesperrten: M.	Ursache der Aussperrungen: Forderungen	Angriffsstreik	Andere Ursachen	Resultat der Aussperrungen: Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt	Wirkungen der Aussperrungen: Es wurden abgewehrt andere Verschlechterungen für Zimmerer	Es wurden erreicht Lohnerhöhung pro Woche für Zimmerer	zusammen M.	Andere Verbesserungen für Zimmerer	Es traten ein andere Verschlechterungen für Zimmerer	Aussperrungen durch Vergleich beigelegt	Gesamtkosten M.
Westpreußen	2	5	18	237	115	238	238	231	222	199	277	16197	724162	2	—	—	1	1	—	—	—	665	37694	—	—	2	239036
Pommern	7	7	41	481	37	429	429	418	418	337	348	7003	341894	4	3	—	6	—	1	—	—	420	13332	—	1	7	102152
Posen	1	1	1	135	41	135	135	135	135	100	92	560	22400	—	—	1	1	—	—	—	135	—	—	—	—	1	7388
Schlesien	2	2	55	408	43	398	390	390	390	324	417	4412	213167	2	—	—	1	—	—	1	—	1030	38952	1030	—	2	83742
Pr.-Sachsen	5	22	81	1197	43	988	923	910	894	616	548	6565	327751	5	—	—	5	—	—	—	125	1907	23040	—	—	5	94732
Westfalen	9	27	107	653	230	532	532	524	456	165	244	4617	260846	—	9	—	9	—	—	—	—	1232	49730	—	—	9	96763
Hessen-Nassau	2	5	8	175	43	155	133	133	131	118	235	2312	147923	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	36112
Rheinland	2	6	70	546	60	498	498	498	439	173	255	5172	291757	—	2	—	2	—	—	—	748	1049	42799	—	—	—	112820
Preußen	30	75	381	3832	612	3373	3278	3239	3088	2032	2416	46838	2329900	14	14	2	25	1	2	2	1008	6303	205547	1030	1	28	772745
Bayern	33	68	150	1030	849	992	985	984	883	541	1059	20141	948900	25	3	5	28	—	—	5	—	1435	107432	1347	—	33	238768
Freistaat Sachsen	2	7	31	287	32	279	279	276	276	221	247	2087	110899	—	2	—	2	—	—	—	—	1007	17816	—	—	2	41080
Württemberg	3	3	13	129	22	120	120	120	120	87	139	661	32961	3	—	—	3	—	—	—	—	146	7963	—	—	3	8566
Baden	3	3	3	20	44	20	15	15	15	15	16	158	8932	3	—	—	3	—	—	—	—	20	1148	18	—	3	2521
Freistaat Hessen	1	1	1	8	40	8	8	8	8	1	—	177	5664	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1082
Sachsen-Cob.-Gotha	1	1	2	18	4	18	18	18	—	12	23	72	2649	1	—	—	1	—	—	—	—	18	1030	—	—	1	488
Bremen	1	1	1	92	60	92	92	92	92	92	92	1606	92137	1	—	—	1	—	—	—	—	92	6987	—	—	1	38262
	74	159	582	5416	1663	4902	4795	4752	4479	3001	3992	71740	3532042	48	19	7	63	1	2	8	1008	9020	347923	2395	1	72	1103512

Abrechnung über die Lohnkämpfe im Jahre 1921.*

Streikorte beziehungsweise Zahlstellen	Gesamtkosten M.	₰	Aus der Zentralkasse M.	₰	Aus der Lokalkasse M.	₰	Von arbeitend. Zimmerern M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰
Aken	242	—	242	—	—	—	—	—	—	—
Allenstein	362	25	362	25	—	—	—	—	—	—
Allstedt	3271	90	2881	50	390	40	—	—	—	—
Alsleben	977	—	977	—	—	—	—	—	—	—
Altenburg	205	—	155	—	50	—	—	—	—	—
Alt-Landsberg	317	40	317	40	—	—	—	—	—	—
Amberg	3937	70	3937	70	—	—	—	—	—	—
Andernach	536	40	536	40	—	—	—	—	—	—
Ansbach	880	20	880	20	—	—	—	—	—	—
Annaberg-Buchh.	2121	50	1920	70	200	80	—	—	—	—
Annaburg	147	—	147	—	—	—	—	—	—	—
Apolda	14379	60	10459	—	920	60	3000	—	—	—
Arnswalde	11994	65	11687	20	307	45	—	—	—	—
Arnstadt	16054	05	14203	40	1850	65	—	—	—	—
Arzberg	285	60	282	60	3	—	—	—	—	—
Aschersleben	12985	80	12708	50	277	30	—	—	—	—
Aue	450	40	450	40	—	—	—	—	—	—
Augsburg	66826	15	57754	30	9071	85	—	—	—	—
Bad Aibling	2529	20	2505	60	23	60	—	—	—	—
Bad Blankenbg.	1831	70	1831	70	—	—	—	—	—	—
Bad Bramstedt	1042	—	682	50	359	50	—	—	—	—
Bad Kissingen	4765	60	4765	60	—	—	—	—	—	—
Bad Lausigk	2745	30	2720	30	25	—	—	—	—	—
Bad Reichenhall	5409	20	5199	20	210	—	—	—	—	—
Bad Sachsa	1410	—	1410	—	—	—	—	—	—	—
Bad Schönfließ	1707	70	1703	20	4	50	—	—	—	—
Bad Tölz	1577	05	1571	10	5	95	—	—	—	—
Bahn	1612	55	1612	55	—	—	—	—	—	—
Bamberg	8823	10	7997	10	826	—	—	—	—	—
Barmen-Elberf.	10420	20	5647	20	4773	—	—	—	—	—
Barmstedt	109	—	109	—	—	—	—	—	—	—
Bärwalde	443	60	443	60	—	—	—	—	—	—
Barth i. P.	418	—	418	—	—	—	—	—	—	—
Bautzen	157	50	157	50	—	—	—	—	—	—
Bayreuth	6395	50	6175	50	220	—	—	—	—	—
Beelitz	1670	—	1433	80	236	20	—	—	—	—
Beeskow	335	30	335	30	—	—	—	—	—	—
Belgard i. P.	315	40	315	40	—	—	—	—	—	—
Belgern	1411	—	1228	—	183	—	—	—	—	—
Belzig	122	05	122	05	—	—	—	—	—	—
Bensheim	70	80	58	80	12	—	—	—	—	—
Bergedorf	195	—	195	—	—	—	—	—	—	—
Bergen b. Celle	782	10	782	10	—	—	—	—	—	—
Berchtesgaden	3446	40	3446	40	—	—	—	—	—	—
Berlin	1435864	80	1418662	55	17202	25	—	—	—	—
Bernau	367	40	367	40	—	—	—	—	—	—
Bernsee	304	80	304	80	—	—	—	—	—	—
Beuthen	169	20	169	20	—	—	—	—	—	—
Bevensen	579	50	579	50	—	—	—	—	—	—
Bielefeld	102	90	102	90	—	—	—	—	—	—
Biesenthal	1432	90	1244	90	188	—	—	—	—	—
Bitterfeld	11191	80	10344	80	847	—	—	—	—	—
Bismark	1130	—	1130	—	—	—	—	—	—	—
Bleicherode	5014	55	4962	—	52	55	—	—	—	—
Bochum	16390	10	8852	—	717	50	6820	60	—	—
Boizenburg	1744	95	1744	95	—	—	—	—	—	—
Bolkenhain	2354	80	2354	80	—	—	—	—	—	—
Bonn	103	20	—	—	103	20	—	—	—	—
Borna	547	50	547	50	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	4890	40	4890	40	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	2707	90	2707	90	—	—	—	—	—	—
Bremen	150644	20	96273	50	54370	70	—	—	—	—
Bremervörde	4166	65	2860	15	890	50	416	—	—	—
Breslau	84665	40	64455	90	20209	50	—	—	—	—
Brieg	6506	30	6506	30	—	—	—	—	—	—
Brück	517	20	517	20	—	—	—	—	—	—
Bunzlau	522	50	522	50	—	—	—	—	—	—
Burg b. M.	2424	75	2424	75	—	—	—	—	—	—
Buckow	211	25	211	25	—	—	—	—	—	—
Burghausen	42988	65	42939	65	49	—	—	—	—	—
Burgstädt	722	20	722	20	—	—	—	—	—	—
Buxtehude	507	20	507	20	—	—	—	—	—	—
Bütow	3921	90	3921	90	—	—	—	—	—	—
Calau	690	45	690	45	—	—	—	—	—	—
Calbe	12454	50	12454	50	—	—	—	—	—	—
Calefeld	1330	—	1330	—	—	—	—	—	—	—
Calw	634	—	634	—	—	—	—	—	—	—
Cammer	58	50	58	50	—	—	—	—	—	—
Cassel	1123	—	1123	—	—	—	—	—	—	—
Celle	561	80	559	60	2	20	—	—	—	—
Chemnitz	54240	80	43276	10	10964	70	—	—	—	—
Coblenz	182	20	182	20	—	—	—	—	—	—
Coburg	11627	75	11627	75	—	—	—	—	—	—
Crailsheim	308	05	308	05	—	—	—	—	—	—
Crawinkel	157	50	157	50	—	—	—	—	—	—
Crefeld	16772	70	9309	70	7463	—	—	—	—	—
Creuzburg	353	70	353	70	—	—	—	—	—	—
Crimmitschau	68	—	68	—	—	—	—	—	—	—
Crossen	151	20	151	20	—	—	—	—	—	—
Cüstrin	3244	30	3236	90	7	40	—	—	—	—
Cuxhaven	192	50	192	50	—	—	—	—	—	—
Dahlenburg	325	30	325	30	—	—	—	—	—	—
Danzig	257854	43	211856	85	45997	58	—	—	—	—
Darmstadt	14380	10	14376	85	3	25	—	—	—	—
Deggendorf	3699	25	1456	40	2242	85	—	—	—	—
Delmenhorst	1419	15	1029	30	389	85	—	—	—	—
Dessau	37984	55	29978	45	6340	10	1666	—	—	—
Detmold	183	70	183	70	—	—	—	—	—	—
Deutsch-Lissa	3959	05	3521	05	438	—	—	—	—	—
Dießen	559	80	559	80	—	—	—	—	—	—
Doberan	77	30	77	30	—	—	—	—	—	—
Döbeln	811	95	782	70	29	25	—	—	—	—
Dölitz	186	—	186	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund	33426	95	24351	50	883	80	8191	65	—	—
Dresden	107592	75	87976	25	19616	50	—	—	—	—
Driesen	11628	10	11628	10	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	100621	15	56569	70	22577	—	21474	45	—	—
Duisburg	67949	60	58891	50	9058	10	—	—	—	—
Eberswalde	3365	90	3365	90	—	—	—	—	—	—
Eggenfelden	1257	—	1257	—	—	—	—	—	—	—
Eilenburg	7242	25	7176	05	66	20	—	—	—	—
Eisenach	10888	40	10888	40	—	—	—	—	—	—
Eisenberg	159	90	159	90	—	—	—	—	—	—
Elbing	1192	90	1188	10	4	80	—	—	—	—
Elmshorn	6163	85	4275	35	1888	50	—	—	—	—
Elsterberg	47	50	47	50	—	—	—	—	—	—
Emden	1485	65	1425	65	60	—	—	—	—	—
Erding	14995	30	14995	30	—	—	—	—	—	—
Erfurt	88239	85	66954	60	21285	25	—	—	—	—
Erkner	219	80	219	80	—	—	—	—	—	—
Essen a. d. R.	80451	30	53724	10	9512	20	17215	—	—	—
Eydtkuhnen	1533	80	1533	80	—	—	—	—	—	—
Falkenberg	2772	—	2772	—	—	—	—	—	—	—
Festenberg	39	20	39	20	—	—	—	—	—	—
Flensburg	61	20	61	20	—	—	—	—	—	—
Förste	5668	20	5638	—	30	20	—	—	—	—
Frankenberg	2273	20	1997	20	276	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	37497	50	37147	50	350	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	965	60	965	60	—	—	—	—	—	—
Freiberg i. S.	2420	—	2420	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. B.	29177	05	24557	05	—	—	4620	—	—	—
Freiburg i. Schl.	306	75	306	75	—	—	—	—	—	—
Freising	4259	10	4259	10	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt	1782	20	1782	20	—	—	—	—	—	—
Frieda	2342	75	2342	75	—	—	—	—	—	—
Friedrichswalde	888	—	888	—	—	—	—	—	—	—
Fürstenwalde	6492	70	5593	90	898	80	—	—	—	—
Füssen	1324	40	1324	40	—	—	—	—	—	—
Gadebusch	609	—	609	—	—	—	—	—	—	—
Gardelegen	805	50	805	50	—	—	—	—	—	—
Geislingen	66	50	66	50	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	20563	80	16292	—	30	—	4241	80	—	—
Genthin	1172	15	1172	15	—	—	—	—	—	—
Gera	1097	65	912	40	185	25	—	—	—	—
Gießen	3823	20	3823	20	—	—	—	—	—	—
Glatz	226	80	226	80	—	—	—	—	—	—
Glogau	3496	95	3485	85	11	10	—	—	—	—
Glauchau	505	—	505	—	—	—	—	—	—	—
Gollnow	8391	05	8391	05	—	—	—	—	—	—
Gommern	400	—	400	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen	17278	—	16417	—	861	—	—	—	—	—
Görlitz	8033	70	7556	—	477	70	—	—	—	—
Goslar	3809	55	2718	25	1091	30	—	—	—	—
Gotha	29660	50	28284	90	1375	60	—	—	—	—
Gräfenhainichen	1567	50	1567	50	—	—	—	—	—	—
Gräfenthal	50	—	45	—	5	—	—	—	—	—
Gramzow	93	80	93	80	—	—	—	—	—	—
Greiz	1442	—	1442	—	—	—	—	—	—	—
Grimma	28	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Großenhain	467	40	467	40	—	—	—	—	—	—
Groitsch-Pegau	357	—	357	—	—	—	—	—	—	—
Gr.-Neuendorf	1509	25	1489	25	20	—	—	—	—	—
Gr.-Zimmern	99	—	99	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	328	—	328	—	—	—	—	—	—	—
Güstrow	5385	10	3216	60	—	—	2168	50	—	—
Gumbinnen	17600	60	17600	60	—	—	—	—	—	—
Hagen i. W.	19220	80	10749	40	2905	40	5516	—	50	—
Hainichen	44	—	44	—	—	—	—	—	—	—
Halberstadt	15720	50	14170	—	1550	50	—	—	—	—
Halle a. d. S.	35703	50	35703	50	—	—	—	—	—	—
Hamburg	43393	10	32793	10	10600	—	—	—	—	—
Hameln	1902	70	1902	70	—	—	—	—	—	—
Hamm i. W.	5948	40	3347	—	—	—	2601	40	—	—
Hammerstein	3845	25	3718	55	126	70	—	—	—	—
Hannover	2893	90	2353	90	540	—	—	—	—	—
Hann.-Münden	90	75	90	75	—	—	—	—	—	—
Hattingen	266	40	52	50	—	—	213	90	—	—
Heilbronn	11597	70	10454	80	1142	90	—	—	—	—
Heiligenbeil	94	—	94	—	—	—	—	—	—	—
Heldrungen	1937	25	1937	25	—	—	—	—	—	—
Helmbrechts	103	10	103	10	—	—	—	—	—	—
Herne i. W.	2234	40	1553	40	681	—	—	—	—	—
Hersfeld	471	—	471	—	—	—	—	—	—	—
Herzberg	63	—	63	—	—	—	—	—	—	—
Hettstedt	123	20	123	20	—	—	—	—	—	—
Hirschberg i. Schl.	4691	15	4481	15	210	—	—	—	—	—
Hof	60	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Holzhausen	2664	—	2664	—	—	—	—	—	—	—
Holzkirchen	162	50	162	50	—	—	—	—	—	—
Holzminden	180	90	180	90	—	—	—	—	—	—
Homberg	11820	—	11820	—	—	—	—	—	—	—
Horneburg	779	60	779	60	—	—	—	—	—	—
Hötensleben	368	90	242	90	126	—	—	—	—	—
Husum	5691	60	5445	60	246	—	—	—	—	—
Idstein	2993	10	2993	10	—	—	—	—	—	—
Jena	39666	55	26113	55	13553	—	—	—	—	—
Ilmenau	9696	15	9440	15	256	—	—	—	—	—
Immenstadt	136	—	86	—	50	—	—	—	—	—
Ingolstadt	4663	45	4663	45	—	—	—	—	—	—
Insterburg	28537	10	28071	10	466	—	—	—	—	—
Iserlohn	15877	50	14942	50	935	—	—	—	—	—
Itzehoe	5275	40	3637	40	1638	—	—	—	—	—
Kahla	17225	40	16499	40	726	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	18050	90	18015	10	35	80	—	—	—	—
Kalkberge	10279	20	9649	20	630	—	—	—	—	—
Kamenz	4338	75	4235	25	103	50	—	—	—	—
Karlsruhe	598	80	598	80	—	—	—	—	—	—
Kaufbeuren	5810	—	5810	—	—	—	—	—	—	—
Kehl	657	40	585	40	72	—	—	—	—	—
Ketzin	347	—	347	—	—	—	—	—	—	—
Kirchhain	22546	50	21835	10	711	40	—	—	—	—
Kiel	16862	75	13047	85	3814	90	—	—	—	—
Kitzingen	2239	—	2137	—	102	—	—	—	—	—
Klingenthal	623	60	623	60	—	—	—	—	—	—
Kolberg	428	65	374	25	54	40	—	—	—	—
Köln	1943	80	1242	80	701	—	—	—	—	—
Kolzig	186	90	138	90	48	—	—	—	—	—
Königslutter	9304	05	9031	30	180	75	72	—	20	—
Königsberg	82938	—	48859	40	34078	60	—	—	—	—
Köslin	1191	55	1191	55	—	—	—	—	—	—
Körlin	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Krakow	26	40	26	40	—	—	—	—	—	—
Kranichfeld	5690	30	4769	30	609	—	312	—	—	—
Kronach	214	20	214	20	—	—	—	—	—	—
Kulmbach	10834	—	10834	—	—	—	—	—	—	—
Kyritz	1139	60	1139	60	—	—	—	—	—	—
Lahr	744	60	744	60	—	—	—	—	—	—
Landsberg a. L.	1220	20	1174	20	46	—	—	—	—	—
Landsberg a. d. W.	2025	—	2025	—	—	—	—	—	—	—
Landeshut i. Schl.	4867	25	4848	—	19	25	—	—	—	—
Landshut i. B.	15713	75	15223	—	118	40	372	35	—	—
Langelsheim	560	80	560	80	—	—	—	—	—	—
Langenbielau	3531	60	1962	—	610	10	—	—	959	50
Langenöls	146	60	146	60	—	—	—	—	—	—
Lauenburg i. P.	11043	25	11036	30	6	95	—	—	—	—
Laufen	2080	—	2080	—	—	—	—	—	—	—
Lauterbach	62707	30	62707	30	—	—	—	—	—	—
Leer	4785	80	3877	10	—	—	904	20	4	50
Lehe-Geestemünde	797	30	797	30	—	—	—	—	—	—
Lehesten	1138	—	1138	—	—	—	—	—	—	—
Lehmin	359	50	359	50	—	—	—	—	—	—
Leipzig	42081	35	24749	15	17332	20	—	—	—	—
Leisnig	140	—	140	—	—	—	—	—	—	—
Lengenfeld	90	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Leobschütz	421	—	421	—	—	—	—	—	—	—
Liebenwalde	1768	20	1768	20	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	10812	70	9164	70	334	—	1314	—	—	—
Lindau	5705	50	4076	75	1628	75	—	—	—	—
Lippehne	2014	40	2014	40	—	—	—	—	—	—
Lobenstein	107	—	107	—	—	—	—	—	—	—
Löcknitz	1933	20	1796	—	137	20	—	—	—	—
Löbau	456	—	456	—	—	—	—	—	—	—
Lollar	17135	40	17131	—	4	40	—	—	—	—
Lörrach	324	—	324	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck	1224	05	691	40	532	65	—	—	—	—
Lübben-Steink.	17517	60	17517	60	—	—	—	—	—	—
Luckenwalde	8096	50	8096	50	—	—	—	—	—	—
Ludwigshafen	206257	70	195459	05	10798	65	—	—	—	—
Lüneburg	1264	25	1125	25	139	—	—	—	—	—
Lütjenburg	42	—	42	—	—	—	—	—	—	—
Lychen	410	50	410	50	—	—	—	—	—	—
Lyck	13866	—	11166	—	2700	—	—	—	—	—
Magdeburg	8303	70	8303	70	—	—	—	—	—	—
Mainburg	1879	05	1814	80	64	25	—	—	—	—
Mainz	1367	20	1367	20	—	—	—	—	—	—
Mannheim	80861	62	69937	20	1255	42	9669	—	—	—
Marienburg	6341	20	5486	20	855	—	—	—	—	—
Marklissa	40	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Meiningen	26633	—	26633	—	—	—	—	—	—	—
Meldorf	112	50	112	50	—	—	—	—	—	—
Memel	1560	90	1245	90	315	—	—	—	—	—
Memmingen	1019	25	1019	25	—	—	—	—	—	—
Merseburg	50704	75	49307	45	1397	30	—	—	—	—
Meuselwitz	6989	—	6989	—	—	—	—	—	—	—
Meseritz	3585	90	3323	35	262	55	—	—	—	—
Militsch	33433	10	31819	25	1613	85	—	—	—	—
Miesbach	1933	50	1816	50	117	—	—	—	—	—
Minden	1769	65	1689	65	80	—	—	—	—	—
Mittenwalde	425	30	425	30	—	—	—	—	—	—
Mittweida	1087	40	1083	20	4	20	—	—	—	—
Mügeln	97	60	97	60	—	—	—	—	—	—
Mühldorf	66022	10	66022	10	—	—	—	—	—	—
Mühlhausen	17099	45	16450	80	648	65	—	—	—	—
München	437336	60	359950	70	77385	90	—	—	—	—
Münch.-Gladbach	4771	80	4671	80	100	—	—	—	—	—
Münster	642	20	442	20	200	—	—	—	—	—
Münsterberg	1675	80	1255	80	420	—	—	—	—	—
Munster	584	60	579	—	5	60	—	—	—	—
Muskau	438	05	438	05	—	—	—	—	—	—
Nagold	92	—	92	—	—	—	—	—	—	—
Naumburg	2409	—	2409	—	—	—	—	—	—	—
Neudamm	60	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Neuhaldensleben	399	10	399	10	—	—	—	—	—	—
Neugersdorf	6652	10	6652	10	—	—	—	—	—	—
Neumarkt a. R.	10410	10	10375	70	34	40	—	—	—	—
Neumarkt i. Schl.	101	25	101	25	—	—	—	—	—	—
Neuhaus	940	50	940	50	—	—	—	—	—	—
Neuruppin	10631	10	9867	30	763	80	—	—	—	—
Neusalz	140	—	140	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt a. d. Orla	257	60	257	60	—	—	—	—	—	—
Neustadt i. H.	2900	—	2900	—	—	—	—	—	—	—
Neuß	1218	20	1218	20	—	—	—	—	—	—
Neuwedell	450	—	450	—	—	—	—	—	—	—
Neuzelle	4731	—	4681	—	50	—	—	—	—	—
Nienburg a. d. W.	11688	90	11688	90	—	—	—	—	—	—
Niesky	5684	65	5076	70	607	95	—	—	—	—
Nimptsch	4537	20	4414	80	122	40	—	—	—	—
Norden	97	50	97	50	—	—	—	—	—	—
Nordenham	1348	50	1348	50	—	—	—	—	—	—
Nordhausen	5346	75	4996	75	350	—	—	—	—	—
Nossen	269	20	269	20	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	200409	25	166090	70	6123	55	28195	—	—	—
Nürtingen	685	55	557	50	128	05	—	—	—	—
Obermarschacht	534	90	534	90	—	—	—	—	—	—
Ober-Neukirch	2006	80	2006	80	—	—	—	—	—	—
Oderberg	2766	90	2766	90	—	—	—	—	—	—
Oelsnitz	1432	80	1432	80	—	—	—	—	—	—
Ohrdruf	114	—	114	—	—	—	—	—	—	—
Ohlau	13956	20	13936	20	20	—	—	—	—	—
Olbernhau	3017	—	2853	60	163	40	—	—	—	—
Oldenburg	35709	70	17366	20	9158	50	9185	—	—	—

* Als Streikort ist stets die Zahlstelle bezeichnet, in derem Gebiet der Lohnkampf geführt worden ist. Der unter Gesamtkosten aufgeführte Betrag verteilt sich in zahlreichen Fällen auf eine ganze Anzahl von dem Lohnkampf betroffener Zahlstellen.

Streikorte beziehungsweise Zahlstellen	Gesamtkosten M.	₰	Aus der Zentralkasse M.	₰	Aus der Lokalkasse M.	₰	Von arbeitend. Zimmerern M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰
Oppeln	20287	75	19667	75	620	—	—	—	—	—
Oranienburg	10900	70	10565	35	335	35	—	—	—	—
Osnabrück	4094	60	1967	30	348	40	1778	90	—	—
Parchim	202	40	122	40	80	—	—	—	—	—
Partenkirchen	3068	70	2933	60	135	10	—	—	—	—
Passau	9071	16	6163	60	2907	56	—	—	—	—
Pasewalk	1208	50	1208	50	—	—	—	—	—	—
Patschkau	24	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Penig	1789	70	1789	70	—	—	—	—	—	—
Peine	14276	85	14162	85	114	—	—	—	—	—
Perleberg	3848	45	3708	45	140	—	—	—	—	—
Pforzheim	10905	90	9195	90	765	—	945	—	—	—
Pillkallen	4426	50	4230	10	196	40	—	—	—	—
Plathe	960	75	960	75	—	—	—	—	—	—
Plauen	574	40	574	40	—	—	—	—	—	—
Polzin	1707	20	1514	40	192	80	—	—	—	—
Pößneck	1777	05	1550	05	227	—	—	—	—	—
Potsdam	26640	70	22602	70	4038	—	—	—	—	—
Prenzlau	926	05	894	65	31	40	—	—	—	—
Pritzwalk	1881	20	1848	15	33	05	—	—	—	—
Quakenbrück	211	20	211	20	—	—	—	—	—	—
Quedlinburg	91	80	91	80	—	—	—	—	—	—
Rahden	3027	50	3027	50	—	—	—	—	—	—
Rathenow	4963	30	4588	30	375	—	—	—	—	—
Regensburg	4203	25	3992	75	210	50	—	—	—	—
Reichenbach i. V.	1051	50	1051	50	—	—	—	—	—	—
Reinfeld	2230	25	1995	25	235	—	—	—	—	—
Rheinsberg	1096	—	1096	—	—	—	—	—	—	—
Riesa	4668	30	4668	30	—	—	—	—	—	—
Roda	50	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Rosenheim	9407	80	8491	80	916	—	—	—	—	—
Roßwein	105	—	105	—	—	—	—	—	—	—
Rotenburg i. H.	1008	40	850	—	158	40	—	—	—	—
Rothenbg. o. d. T.	116	45	116	45	—	—	—	—	—	—
Rudolstadt	2162	35	2162	35	—	—	—	—	—	—
Saalfeld i. S.	555	60	555	60	—	—	—	—	—	—
Saarbrücken	103557	20	71447	90	32109	30	—	—	—	—
Sagan	3986	25	3986	25	—	—	—	—	—	—
Salzungen	132	60	132	60	—	—	—	—	—	—
Salzuflen	99	—	99	—	—	—	—	—	—	—
Salzwedel	467	—	467	—	—	—	—	—	—	—
Saßnitz	95	80	95	80	—	—	—	—	—	—
Segeberg	4726	10	4589	90	136	20	—	—	—	—
Seehausen	258	70	258	70	—	—	—	—	—	—
Seelow	409	85	402	20	7	65	—	—	—	—
Seesen	5244	—	5244	—	—	—	—	—	—	—
Selb	4748	75	4728	15	20	60	—	—	—	—
Semd	125	70	125	70	—	—	—	—	—	—
Senftenberg	4767	30	4767	30	—	—	—	—	—	—
Sensburg	7842	—	7842	—	—	—	—	—	—	—
Siegen, Eichen-E.	5282	55	5282	55	—	—	—	—	—	—
Singen	15347	40	15195	70	151	70	—	—	—	—
Sohland	1820	85	1820	85	—	—	—	—	—	—
Soltau i. H.	2574	90	2574	90	—	—	—	—	—	—
Sommerfeld	1668	05	1668	05	—	—	—	—	—	—
Sondershausen	294	—	294	—	—	—	—	—	—	—
Sonneberg	2927	90	2893	90	34	—	—	—	—	—
Sorau	654	50	654	50	—	—	—	—	—	—
Spremberg	8879	10	8879	10	—	—	—	—	—	—
Suhl	6607	60	6607	60	—	—	—	—	—	—
Swinemünde	10101	65	10101	65	—	—	—	—	—	—
Schenklengsfeld	1191	—	1185	—	6	—	—	—	—	—
Schkeuditz	4261	25	1875	90	2385	35	—	—	—	—
Schlawe	219	75	219	75	—	—	—	—	—	—
Schleiz	235	20	235	20	—	—	—	—	—	—
Schleswig	11536	70	9822	65	226	45	1487	60	—	—
Schmalkalden	5053	10	4945	90	107	20	—	—	—	—
Schmölln	85	50	85	50	—	—	—	—	—	—
Schneidemühl	18783	40	16930	10	1853	30	—	—	—	—
Schönau	1848	—	1848	—	—	—	—	—	—	—
Schönebeck	1087	10	1087	10	—	—	—	—	—	—
Schopfheim	3806	15	3806	15	—	—	—	—	—	—
Schongau	114	—	114	—	—	—	—	—	—	—
Schöningen	5045	30	2984	60	366	70	1694	—	—	—
Schwaan	1961	25	1949	05	12	20	—	—	—	—
Schwandorf	3163	20	2913	20	250	—	—	—	—	—
Schwarzenbach	91	65	91	65	—	—	—	—	—	—
Schwarzenbek	237	50	237	50	—	—	—	—	—	—
Schweidnitz	234	60	234	60	—	—	—	—	—	—
Schwenningen	68	85	68	85	—	—	—	—	—	—
Schwiebus	6859	20	6364	60	494	60	—	—	—	—
Stadthagen	341	—	341	—	—	—	—	—	—	—
Stade	68	—	34	—	34	—	—	—	—	—
Stallupönen	6753	80	6553	80	200	—	—	—	—	—
Stettin	98662	30	98662	30	—	—	—	—	—	—
Stolp i. P.	3400	40	3400	40	—	—	—	—	—	—
Stralsund	21153	70	14993	40	6160	30	—	—	—	—
Straßburg	1299	—	1220	—	79	—	—	—	—	—
Straubing	2681	—	2501	80	29	20	150	—	—	—
Strausberg	2575	35	2237	35	338	—	—	—	—	—
Strehla	423	60	423	60	—	—	—	—	—	—
Strehlen	703	20	703	20	—	—	—	—	—	—
Striegau	1551	90	1549	—	2	90	—	—	—	—
Stuttgart	62227	95	61154	20	1073	75	—	—	—	—
Tambach	38485	80	38485	80	—	—	—	—	—	—
Tann	80	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Tilsit	1259	60	1259	60	—	—	—	—	—	—
Timmenrode	832	55	832	55	—	—	—	—	—	—
Torgau	525	—	525	—	—	—	—	—	—	—
Torgelow	206	80	206	80	—	—	—	—	—	—
Traunstein	6432	95	6432	95	—	—	—	—	—	—
Trebbin	3054	40	2968	40	86	—	—	—	—	—
Trebnitz	198	60	198	60	—	—	—	—	—	—
Treptow a. d. R.	3226	30	3161	30	65	—	—	—	—	—
Triebel	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Tribsees	6105	10	6105	10	—	—	—	—	—	—
Trier	699	10	384	10	315	—	—	—	—	—
Trittau	938	10	399	40	538	70	—	—	—	—
Uckermünde	1675	80	1675	80	—	—	—	—	—	—
Uelzen	833	—	818	—	15	—	—	—	—	—
Uetersen	1796	80	1796	80	—	—	—	—	—	—
Ulm	6716	90	6227	70	489	20	—	—	—	—
Usingen	724	50	724	50	—	—	—	—	—	—
Vacha	1344	40	1344	40	—	—	—	—	—	—
Velbert	69	—	69	—	—	—	—	—	—	—
Velden	2379	—	2379	—	—	—	—	—	—	—
Verden a. d. A.	176	40	176	40	—	—	—	—	—	—
Viersen	858	50	858	50	—	—	—	—	—	—
Waldenburg i. S.	42	—	42	—	—	—	—	—	—	—
Waldenb. i. Schl.	74865	65	74458	05	407	60	—	—	—	—
Waldheim	744	—	744	—	—	—	—	—	—	—
Wallendorf	5556	10	5556	10	—	—	—	—	—	—
Waltershausen	14060	40	14060	40	—	—	—	—	—	—
Wanne	2401	20	1717	20	684	—	—	—	—	—
Wasserburg	1545	90	1545	90	—	—	—	—	—	—
Wedel	641	50	542	50	99	—	—	—	—	—
Weiden	1534	60	1534	60	—	—	—	—	—	—
Weimar	23394	45	19286	95	4107	50	—	—	—	—
Weißenfels	4252	—	4252	—	—	—	—	—	—	—
Weißwasser	256	70	244	70	12	—	—	—	—	—
Werneuchen	6946	20	6946	20	—	—	—	—	—	—
Wernigerode	30	50	30	50	—	—	—	—	—	—
Wetter	1794	—	1794	—	—	—	—	—	—	—
Wetzlar	1134	—	1134	—	—	—	—	—	—	—
Wiersbinnen	1871	50	1871	50	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	959	75	866	30	93	45	—	—	—	—
Wiesdorf	25288	80	15245	40	2281	40	7712	—	50	—
Wildbad	424	—	424	—	—	—	—	—	—	—
Wilhelmshaven	5220	60	2420	10	2800	50	—	—	—	—
Witten	2650	70	1802	50	848	20	—	—	—	—
Wittenberge	4391	10	4391	10	—	—	—	—	—	—
Wittenberg	8895	—	8512	10	382	90	—	—	—	—
Witzenhausen	171	60	171	60	—	—	—	—	—	—
Wohlau	333	60	315	60	18	—	—	—	—	—
Woldenberg	1272	—	1272	—	—	—	—	—	—	—
Wolfenbüttel	9724	70	6509	70	3215	—	—	—	—	—
Wolfenhausen	267	80	267	80	—	—	—	—	—	—
Wollin	1846	10	1726	50	119	60	—	—	—	—
Worms	675	90	675	90	—	—	—	—	—	—
Wriezen	734	—	734	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	217	10	217	10	—	—	—	—	—	—
Wurzen	1331	40	1331	40	—	—	—	—	—	—
Wusterhausen	499	80	499	80	—	—	—	—	—	—
Zehdenick	9719	90	9503	20	—	—	—	—	216	70
Zeitz	4063	60	4018	60	45	—	—	—	—	—
Zella-Mehlis	6469	70	6434	70	35	—	—	—	—	—
Zerbst	54	90	54	90	—	—	—	—	—	—
Zeulenroda	4377	50	4377	50	—	—	—	—	—	—
Zielenzig	534	80	534	80	—	—	—	—	—	—
Zittau	15168	70	11093	70	4075	—	—	—	—	—
Züllichau	148	—	148	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau	1895	80	1575	80	320	—	—	—	—	—
Summa	6133030	01	5418030	90	571762	06	141936	35	1300	70

Löhne und Profite in der Einkommensverteilung.

Seit 1920 ist in den Vereinigten Staaten eine wissenschaftliche Stelle — Bureau of economical Research — für die Erforschung der wirtschaftlichen Zustände auf Grund großangelegter statistischer Erhebungen tätig. In ihrem jüngsten Bericht über die Höhe des nationalen Einkommens befinden sich unter anderm interessante Aufschlüsse bezüglich der Verteilung der Löhne und Profite. Wir teilen hier nachfolgende Tabelle mit, die das Verhältnis dieser beiden Faktoren in Prozentsätzen ausdrückt, da sich aus ihr gewisse Folgerungen ableiten lassen. In der ersten Rubrik sind Löhne und Gehälter enthalten, in der zweiten aber Entlohnung für Leitung und Besitz. (Management and Propert.) In dieser Rubrik sind also die Tantiemen, Dividenden, Zinsen, Grundrenten und ähnliche Posten verzeichnet. Die Untersuchung erstreckt sich auf die Jahre 1909 bis einschließlich 1918 und beruht auf Angaben der Großindustrie, die ein Drittel des Nationaleinkommens liefern:

Jahr	Löhne und Gehälter	Leitung und Anteil des Kapitals
1909	68,7	31,3
1910	68,8	31,2
1911	72,3	27,7
1912	71,6	28,4
1913	72,0	28,0
1914	73,8	26,2
1915	71,5	28,5
1916	66,7	33,3
1917	68,9	31,1
1918	77,3	22,7

Angesichts dieser Zahlen drängen sich folgende Erwägungen auf:

1. Das arbeitslose Einkommen beträgt fast ein Drittel des Einkommens aus Arbeit.

2. Die rapide Senkung des Lohnanteils gegenüber dem Anteil des Profits erfolgte in den Jahren, als sich die Preise sprunghaft erhöht haben. Im Bericht des Bureaus wird auch ausdrücklich bestätigt, daß die Preiserhöhungen die Profite vermehren, da die Löhne den Preiserhöhungen immer nur langsam nachhinken.

3. Der Anteil der Arbeit an dem Nationaleinkommen hat sich im Jahre 1918 gegenüber dem Vorjahre sehr bedeutend erhöht, er stieg von 68,9 auf 77,3 %, gleichzeitig mit einem entsprechenden Rückgang des Profits, der von 31,1 % in diesem Jahre auf 22,7 % zurückging. Infolge der Verkürzung der Arbeitszeit in manchen Industrien mußte nämlich in diesen die Zahl der Arbeiter erhöht werden, was wenigstens für die erste Periode den Anteil des Profits geschmälert hat. Außerdem war aber infolge des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg für diese kurze Periode der Reallohn erheblich gesteigert. (Im übrigen ist der Reallohn des amerikanischen Arbeiters im letzten Jahrzehnt im Sinken begriffen.) Daß aber der Lohnanteil innerhalb eines Jahres auf Kosten des Profits so erheblich gesteigert werden konnte, wie dies 1918 geschah, kann zu ernstlichem Nachdenken Anlaß geben. Es zeigt sich darin, daß der Lohnanteil eine sehr bewegliche Größe ist und nicht nach ewigen Gesetzen sich nur in sehr engen Schranken halten kann. Die Löhne können auf Kosten der Profite sehr erheblich gesteigert werden, ohne daß die Volkswirtschaft darunter leidet, wie das Beispiel der Vereinigten Staaten, in denen in dieser Periode gerade ein sehr hoher Aufschwung der wirtschaftlichen Produktion zu verzeichnen war, klar beweist. Ein weiterer, noch interessanterer Umstand ist aber folgendes: Die Lohnerhöhungen erfolgten zwar in der Zeit der Kriegskonjunktur, und es ist wohl bekannt, daß in Konjunkturzeiten Lohnsteigerungen stattfinden, insofern wäre also die Tatsache der Erhöhung selbst, wenn auch nicht ihr Ausmaß, natürlich. Die folgenden Jahre bis Mitte 1920 standen im Zeichen einer noch größeren Konjunktur, und trotzdem ging in diesen Jahren der Reallohn zurück. Dies ist teils aus den neuerlich wieder eingesetzten Preiserhöhungen, die den Reallohn senkten, erklärlich. Wichtiger ist jedoch unseres Erachtens ein anderes Moment, das außerhalb der Wirtschaft liegt. Bei dem Eintritt in den Weltkrieg ist die Einschätzung der Arbeit, die Anerkennung ihrer entscheidenden Bedeutung für die Produktion gestiegen, es entstand eine Atmosphäre, die für die bessere Entlohnung der Arbeit günstig war. Dies bewirkte eine vorübergehende Erhöhung des Reallohnes. Der Rausch war aber bald vorüber, die Profitinteressen erwachten mit neuer Wucht, und die amerikanische Arbeiterschaft war nicht organisiert und klassenbewußt genug, um ihnen die Spitze zu bieten. Sie konnte das einmal Errungene nicht bewahren, obwohl die wirtschaftlichen Voraussetzungen noch vorhanden waren. In dieser Lage brach später die Wirtschaftskrise über sie herein und hat ihr Schicksal natürlich noch weiter verschlimmert.

Die hier angeführten Erwägungen können freilich auch auf die europäischen Verhältnisse entsprechend angewendet werden.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen der Gauvorstände.

Gau 8 (Provinz Sachsen und Anhalt).

Am 22. April tagte in Magdeburg im „Diamantbräu" die Gaukonferenz. Der Gauleiter, Kamerad Lauben, hieß die Delegierten herzlich willkommen. Anwesend waren 55 Delegierte aus 54 Zahlstellen. Vom Zentralvorstand war der Kamerad Friedrich anwesend. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erstattete Kamerad Lauben Bericht über seine Tätigkeit als Gauleiter, wobei er folgendes ausführte: Durch die in den verflossenen 2 Jahren immerwährend steigende Teuerung waren wir gezwungen, dauernd in Lohnverhandlungen zu stehen. Da es uns bisher noch nicht gelungen war, zu Ortstarifen zu kommen, mußten wir als Vertragsinstanz das Bezirkslohnamt in Anspruch nehmen. Es hatte von 2 zu 2 Monaten die Lohnhöhe festzusetzen. Jedoch waren auch die hier gefällten Schiedssprüche nicht immer befriedigend, und so wurde in verschiedenen Orten der Streik beschlossen. Bezirkliche Verhandlungen haben stattgefunden in Sachsen-Anhalt 19, Braunschweig 11; örtliche Verhandlungen 79, Lohnamtssitzungen für Sachsen-Anhalt 9, für Braunschweig 2, 2 vor dem Schiedsgericht, 1 mit dem Reichsarbeitsministerium, 14 vor dem Schlichtungsausschuß, 2 im Haupttarifamt; 4 Prozesse sind geführt worden. Versammlungen fanden 158 statt, Vorstandssitzungen 84. 9 Konferenzen waren notwendig, 4 für Güsten-Aschersleben, 2 in der Altmark, 1 für Halle, Bitterfeld-Merseburg, 1 für Anhalt-Dessau und 1 für Magdeburg, Schönebeck, Colbitz-Gommern; ferner 9 Gauvorstandssitzungen, 3 Gauleiterkonferenzen, 15 Regelungen von Kassendifferenzen.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgende Aufstellung:

1. Januar	1920	67	Zahlstellen,	4974	Mitglieder,	11	Lehrlinge
1. Quartal	1920	67	„	5308	„	155	„
2. „	1920	69	„	5750	„	236	„
3. „	1920	69	„	5889	„	266	„
4. „	1920	69	„	5831	„	287	„
1. „	1921	72	„	5768	„	326	„
2. „	1921	72	„	5832	„	338	„
3. „	1921	62	„	5746	„	290	„
4. „	1921	62	„	5795	„	355	„

Durch die anderweitige Festsetzung der Gaugrenzen wurden 10 Zahlstellen um Merseburg an den Gau Leipzig abgetreten.

In der Diskussion erklärten sich im allgemeinen sämtliche Delegierten mit der Tätigkeit des Gauleiters einverstanden. Jedoch wurde nicht unterlassen, die Gauleitung aufzufordern, in Zukunft den Zahlstellen pünktlich Berichte zukommen zu lassen. Ferner soll mehr Gewicht auf Bildung und Schulung der Mitglieder gelegt werden. Von Kamerad Hesse, Magdeburg, wurde betont, daß Kameraden, die an verantwortlicher Stelle stehen, ihrem Posten auch gewachsen sein müssen. Man sollte bei der Wahl sehr vorsichtig sein, um etwas Ersprießliches zu schaffen. Kamerad Noack war mit der ganzen Zusammenstellung der Gaukonferenz nicht einverstanden; es müßte noch eine andere Basis gefunden werden. Ferner sprach er für einen Zusammenschluß der kleineren Zahlstellen. Die meisten folgenden Redner waren für eine Verschmelzung nicht zu haben. Desgleichen wurde die Lohngruppeneinteilung verworfen. Danach wurde der Kamerad Lauben als Gauleiter wiedergewählt. Hierauf behandelte Kamerad Friedrich die noch nicht abgeschlossenen zentralen Tarifverhandlungen. In eingehender Weise schilderte der Redner die bisherigen Verhandlungsergebnisse. Man werde nichts unversucht lassen, unsere Forderungen zur Durchführung zu bringen. Mit diesem Bericht war die Konferenz einverstanden und versprach, geschlossen hinter den Forderungen des Zentralvorstandes zu stehen. Als Delegierter zum Gewerkschaftskongreß wurde der Kamerad Hesse, Magdeburg, vorgeschlagen. Nach einem Schlußwort des Kameraden Friedrich schloß Kamerad Lauben die Konferenz.

Unsere Lohnbewegungen.

Gestreikt wird in Alfeld, Frankenstein, Holzhausen-Pyrmont, Klötze, Neuzelle, Pasewalk und Stade.

Ausgesperrt ist in Altheide, Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Glatz, Habelschwerdt, Hagen i. W., Hamm, Hattingen, Herne, Wanne und Witten.

Gesperrt ist in Crossen das Geschäft von Skyren & Radenickel, in Degow die Firma Firzlaff.

Aussperrung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Unsere Kameraden im engeren Industriegebiet haben die Entscheidung des Bezirkslohnamtes vom 13. April abgelehnt und in einigen Orten zum Streik gegriffen. Die Unternehmer haben darauf mit der Aussperrung geantwortet, von der gegen 1500 Zimmerer betroffen sind. Ein Teil hat bereits das Aussperrungsgebiet verlassen und anderweitig Arbeit gefunden.

Streik und Aussperrung in der Grafschaft Glatz. Die Unternehmer in der Grafschatz Glatz weigern sich, die durch bezirkliche Verhandlungen für Schlesien für die Monate März und April festgesetzten Lohnsteigerungen zu zahlen. Platzweises Vorgehen unserer Kameraden zur Durchführung der vereinbarten Löhne haben die Unternehmer mit einer Aussperrung beantwortet. Betroffen davon sind die Zahlstellen Glatz, Habelschwerdt und Altheide.

Streik in Pasewalk. Die Unternehmer in Pasewalk weigern sich, den vom 8. April an gültigen Lohnsatz von 17,50 *M* zu zahlen. Unsere Kameraden haben deshalb die Arbeit eingestellt und sich dort Beschäftigung gesucht, wo sie den tariflichen Lohn erhalten.

Streik in Stade. Durch die letzten Vereinbarungen war festgelegt, daß am 18. April erneut verhandelt werden sollte. Zweimal sind die Unternehmer erfolglos aufgefordert worden. Unsere Kameraden haben nun zum letzten Mittel, dem Streik, gegriffen. Am 24. April wurde die Arbeit niedergelegt. Gefordert wird eine Erhöhung des Stundenlohnes um 7 *M*.

Streik in Holzhausen-Pyrmont. Die bezirklichen Verhandlungen am 4. April für die Provinz Hannover hatten einen Stundenlohn von 18 *M* erbracht. Das Ergebnis befriedigte nicht; Verhandlungen lehnten die Unternehmer am Orte ab. Infolge dieser Weigerung legten unsere Kameraden die Arbeit nieder.

Kurzer erfolgreicher Streik in Clingen (Zahlstelle Erfurt). In Clingen gelang es durch einen dreitägigen Streik, den Lohn von 12 auf 15 *M* die Stunde zu erhöhen.

Erfolgreicher Streik in Eberswalde. Nach dem Ergebnis der bezirklichen Verhandlungen für die Provinz Brandenburg am 22. März sollte ein Lohn von 17 *M* gezahlt werden. Durch einen sechstägigen Streik wurde der Lohn auf 20 *M* die Stunde festgesetzt.

Erfolgreicher Streik in Bergen bei Celle. Durch eine kurze Arbeitseinstellung gelang es, einen Stundenlohn von 16,65 *M* zu erreichen. Auch das Wegegeld wurde in zufriedenstellender Weise geregelt.

Erfolgreiche Streikbeendigung in Fallersleben. Der Lohn ist durch neue Verhandlungen von 14,70 auf 18 *M* erhöht worden, das Geschirrgeld auf 20 ₰ die Stunde. Der Streik dauerte vom 19. bis 22. April.

Erfolgreicher Streik in Guhrau. Nach den bezirklichen Verhandlungen für die Provinz Schlesien sollte vom 8. April an ein Lohn von 15 *M* und vom 8. April an 15,60 *M* die Stunde gezahlt werden. Die Unternehmer zahlten aber vom 17. April an nur 15,25 *M* die Stunde. Durch einen viertägigen Streik wurden sie gezwungen, den Lohn anzuerkennen und auch den zu wenig gezahlten Lohn nachzuzahlen.

Ende des Streiks in Wiesdorf. Der Streik ist durch die allgemeine Lohnerhöhung für die Rheinprovinz um 5 *M* die Stunde erledigt. Gestreikt wird jedoch noch um die Anerkennung der Zuschläge für Arbeiten in den Farbenfabriken, die von den Zimmermeistern ausgeführt werden. Die Fabrik will die Zimmerer zwingen, die Arbeit unter den Bestimmungen des Tarifvertrages für die chemische Industrie auszuführen. Der Schlichtungsausschuß in Köln ist zur Entscheidung angerufen worden.

Bezirkliche Verhandlungen für Groß-Stettin und Hinterpommern. Am 10. April 1922 fand in Stettin eine bezirkliche Verhandlung über Löhne und Zulagen für Groß-Stettin und Hinterpommern statt. Nach stundenlangen Verhandlungen machten die Unternehmer ein letztes Angebot. Danach sollen vom 8. April bis zum 5. Mai 1922 folgende Löhne Gültigkeit haben:

	Für Gesellen	Für Hilfsarbeiter	Für Tiefbauarbeiter
In Stettin	20,— *M*	19,50 *M*	18,00 *M*
„ Lohnklasse 1.....	18,20 „	17,60 „	16,50 „
„ „ 2.....	17,50 „	16,90 „	15,50 „
„ „ 3.....	16,60 „	16,— „	14,50 „
„ „ 4.....	16,— „	15,40 „	—,— „

Ueber die Zulagen zu verhandeln, lehnten die Unternehmer vorläufig ab. Am 20. April fand eine Verhandlung nur für Groß-Stettin über Zulagen statt. Es wurden festgelegt: Für Ueberstunden 20 %, Sonn- und Feiertagsarbeiten 40 %, für Wasserarbeiten 2 *M*, Säurearbeiten 2,50 *M*, schwarze Arbeit 2 *M* und für Geschirrvergütung, bisher 10 ₰, jetzt 80 ₰. Eine am 20. April abgehaltene Mitgliederversammlung in Stettin hat dieses Angebot angenommen. Vereinbart wurde noch, daß am 8. Mai 1922 eine Bezirksverhandlung stattfinden soll, die sich mit den Löhnen sowie mit dem Abschluß eines neuen Bezirkslohntarifes befassen soll.

Erfolgreiche Verhandlungen in Berlin. Durch langwierige Verhandlungen gelang es, für den Monat Mai eine Steigerung des Lohnes von 21 auf 26 *M* die Stunde zu erreichen. Bis zum 1. Mai haben sich die Parteien zu der Vereinbarung zu erklären.

Vereinbarung in Hessen und Hessen-Nassau. Die am 4. April getroffene Vereinbarung sollte bis 8. Mai Gültigkeit haben. Die durch diese Vereinbarung festgesetzten Löhne sind inzwischen durch die Verhältnisse überholt worden; es fanden deshalb am 22. April bereits erneut Verhandlungen mit dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Dr. Saran statt. Das Ergebnis war eine Vereinbarung, wonach der Stundenlohn vom 20. April an beträgt:

	Lohngruppe 1	2	3	4 u. 5
Für Zimmerer ..	23,— *M*.	22,50 *M*.	20,50 *M*.	19,— *M*.
„ Hilfsarbeiter	22,10 „	21,60 „	19,50 „	18,— „

Diese Löhne erhöhen sich vom 4. Mai an in allen Gruppen um 2 *M*.

Junggesellen erhalten:

Im 1. Jahr	16,50 *M*.	15,10 *M*.	13,80 *M*.	11,50 *M*.
„ 2. „	20,80 „	19,30 „	17,20 „	14,60 „

Die Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 24. Mai dieses Jahres.

Vereinbarungen für Lobenstein und Blankenstein. Durch örtliche Verhandlungen ist der Lohn in Lobenstein und Blankenstein von 13 auf 17 *M* die Stunde vom 15. April an erhöht worden.

Lohnvereinbarung in Deutsch-Krone. Das Bestreben unserer Kameraden geht dahin, stets den in Schneidemühl gezahlten Lohn, der augenblicklich 15,85 *M* pro Stunde beträgt, zu erhalten. Bei den letzten Verhandlungen gelang es nur, einen Stundenlohn von 15 *M* die Stunde durchzusetzen. Diese Vereinbarung gilt nur bis zum 28. April.

Regelung der Löhne für den Freistaat Danzig. Für die Stadt Danzig wurde durch das Tarifamt ein Schiedsspruch gefällt, wonach die Löhne vom 1. April an von 11,25 auf 16,10 *M* die Stunde zu erhöhen sind. Auch für das Landgebiet sind diese Löhne durchgesetzt; sie gelten für das ganze Gebiet bis 1. Juni.

Entscheidung des Bezirkslohnamtes für den Freistaat Sachsen. Das Bezirkslohnamt für das Baugewerbe im Freistaat Sachsen hatte sich am 25. April, nachdem von den Unternehmern keinerlei Zugeständnisse in bezug auf Lohnerhöhung gemacht wurden, mit der Lohnfrage zu beschäftigen und fällte nach stundenlanger Beratung folgenden Spruch:

„Auf die Stundenlöhne, die seit dem 1. April 1922 im Baugewerbe und Tiefbaugewerbe gezahlt werden, sind für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Mai 1922 Zuschläge von 4 *M* zu zahlen. Die Regelung des Kilometergeldes, der Auslösung und des Werkzeuggeldes wird den Parteien in beiderseitigem Einvernehmen anheimgegeben. Eine andere Einstufung verschiedener Orte in die Lohnklasseneinteilung wird bei der bevorstehenden Verhandlung über den neuen Tarif zu erfolgen haben."

Der Schiedsspruch wurde wie folgt begründet: „Das Bezirkslohnamt ist, ausgehend von den am 17. Februar dieses Jahres dem damaligen Schiedsspruch zugrundeliegenden Teuerungsverhältnissen, zu dem Ergebnis gekommen, daß unter Annahme einer durchschnittlich gleichen Zunahme der Teuerung seit dieser Zeit der prozentual errechnete, auf 4 *M* erhöhte Lohnzuschlag für die Arbeitsstunde den jetzigen Verhältnissen entspricht."

Schiedsspruch für Bayern: „Mit Wirkung vom 5. Mai erhöhen sich die Stundenlöhne der über 18 Jahre alten Arbeiter des bayerischen Baugewerbes bei einem Stundenlohn bis zu 18 *M* um 3 *M*, von 18 *M* und mehr um 3,50 *M*. Die bisher bestehenden Spannungen zwischen dem Lohn der Facharbeiter und dem der Hilfsarbeiter bleiben bestehen. Dieses Lohnabkommen gilt bis 1. Juni 1922. Zur Abgabe einer Erklärung über Annahme oder Ablehnung wird den Parteien bis 4. Mai Frist gewährt."

Schiedsspruch der Bezirkslohnämter für die Rheinprovinz. Am 19. April wurde vom Bezirkslohnamt ein Schiedsspruch gefällt. Er besagt, daß vom 12. April bis 14. Mai, je nach der Lohnwoche, eine Stundenlohnerhöhung von 5 *M* eintritt. Beide Parteien haben dem Schiedsspruch zugestimmt.

Berichte aus den Zahlstellen.

Aschersleben. Die Zimmerer Aschersledens stellten am 22. März eine Lohnforderung von 25 *M* pro Stunde. Die Unternehmer lehnten örtliche Verhandlungen ab. Der 28. März beglückte uns durch Bezirkslohnamtsbeschluß mit 27 % Lohnerhöhung, also 18 *M* pro Stunde. Diesen lehnten wir ab. Wir versuchten nun durch Vermittlung des städtischen Arbeitsamtes mit den Unternehmern zu verhandeln. In ihrem Verhalten erblickten wir aber eine Provozierung und antworteten daraufhin mit dem Streik. Wir hatten schon in den zwei ersten Streiktagen Vereinbarungen auf 21 *M* Stundenlohn mit verschiedenen Firmen vorgenommen als Uebergangszahlung bis zur endgültigen Regelung. Auf Grund eines Antrages mußte sich der Magistrat mit der Streiklage befassen. Wir verlangten Uebernahme sämtlicher Bauten in städtische Regie, falls die Unternehmer nicht verhandeln wollten. Die Einladung ließ nicht lange auf sich warten. Die Verhandlungen waren äußerst schwierig. Sollte in der ersten Verhandlung vom Verhandlungsleiter 21 *M* als Grundlage angenommen werden, so wurde am zweiten Verhandlungstag der Satz schon zurückrevidiert auf 19,25 *M* unter der Begründung, dieses wäre augenblicklich der höchste Lohn in der Provinz Sachsen. Demgegenüber stellten wir nun die Forderung: Vom nächsten Tage an geht unser Streik um die Friedenslöhnung von 1914, ausgezahlt in Goldwährung. Wir wußten, daß der Streikabschluß für uns günstig werden mußte, denn wir hatten von 78 streikenden Zimmerern 51 in die Fremde geschickt. Es verblieben nur noch 22 Mann und die streikenden Lehrlinge. Das Ultimatum des Arbeitgeberverbandes und die Androhung der Aussperrung störten uns nicht. Die Unternehmer gaben nach. Wir einigten uns auf 21 *M* für April. Dieses war nun der Höchstlohn im ganzen Bezirk, zugleich auch die Grundlage für die gleich darauffolgende Bezirkslohnamtssitzung und dem zu erwartenden Schiedsspruch. Wir haben es fertig gebracht, aus jedem einzelnen Zimmerer einen gewerkschaftlich gut disziplinierten Kameraden zu machen und in den letzten 3 Lohnkämpfen seit kaum 1½ Jahren hat es sich gezeigt, daß dem Willen die Tat folgen kann zum Wohle der Allgemeinheit. Wir rufen nun alle abgereisten Familienväter und Verheirateten zurück.

Chemnitz. Am 24. April fand im „Kolosseum" eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Reichstarifvertrag und Lohnforderung. 2. Wahl des Delegierten zum Gewerkschaftskongreß. 3. Bericht und Wahl der Kartelldelegierten. 4. Verschiedenes. Nachdem Kamerad Mally den Reichstarifvertrag in den einzelnen Punkten einer kritischen Betrachtung unterzogen hatte, setzte eine lebhafte Diskussion ein, in der energisch gegen die Annahme des Vertrages protestiert wurde, da er entgegen unsern Forderungen, in den alten Vertrag Verbesserungen hineinzubekommen, wesentliche Verschlechterungen mit sich bringe. Es könne uns nicht genügen, daß wir die Forderungen der Unternehmer zum Teil abgewehrt haben, sondern wir müßten auf Anerkennung unserer berechtigten Forderungen beharren, haben es doch die Unternehmer fertiggebracht, durch die Regelung der Regenfeierzeit usw. grundsätzlich den Achtstundentag zu durchbrechen. Als einzige Verbesserung sei zu verzeichnen die Regelung der Lehrlingsfrage. Wenn auch die Ferien grundsätzlich geregelt seien, so werde doch der größte Teil der Bauarbeiter auf dieser Grundlage nicht zu Ferien kommen. Jede unverschuldete Arbeitszeitversäumnis müßte restlos bezahlt werden. Akkordarbeit müßte ihrer Gefahren halber verboten werden. Nachdem sämtliche 13 Diskussionsredner sich gegen die Annahme ausgesprochen hatten, wurde einstimmig dementsprechend beschlossen. Seien die Unternehmer zu weiteren Verhandlungen nicht zu bewegen, so würden wir in einer tariflosen Zeit unsere Forderungen durchzudrücken versuchen. Es wurde hierauf ein Stundenlohn von 30 *M* gefordert; verhandelt wird darüber am 25. April in Dresden; am 27. April soll in einer erneuten Versammlung über Annahme oder Ablehnung entschieden werden. Für die Ausgesperrten in Dänemark hat jedes Mitglied mindestens eine 5 *M*-Marke zu kleben. Die Maidemonstration ist eine einheitliche und gibt Kamerad Richter die Ordnung bekannt. Als Delegierter zum Gewerkschaftskongreß wurde Kamerad Mally gewählt. Es wurde sodann folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 24. April im „Kolosseum" tagende stark besuchte Zimmererversammlung fordert von dem hiesigen Gewerkschaftskartell, zu der süddeutschen Metallarbeiteraussperrung Stellung zu nehmen und zu beschließen, erstens, daß alle dem hiesigen Kartell angeschlossenen Arbeiter zur Unterstützung der Ausgesperrten wöchentlich einen Stundenlohn abzuführen haben, und zweitens, den ADGB. zu beauftragen, nach Ablauf eines an die aussperrenden Industriellen zu richtenden Ultimatums die Kampfbasis in den Aussperrungsgebieten zu erweitern, um eine Niederlage der Arbeiterschaft zu verhindern." Als Kartelldelegierte wurden gewählt die Kameraden Mally, Ungethüm und Krause.

Eisenberg. Am 21. April fand unsere regelmäßige Versammlung statt. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben vom Hauptvorstand, worin der Zahlstelle mitgeteilt wird, daß die Verhandlungen über den Reichstarif zu einem vorläufigen Ergebnis geführt haben. Das Ergebnis soll dem Verbandstag vorgelegt werden, bis dahin bleibt der alte Vertrag bestehen. Da die Zahlstelle kurze Zeit zuvor von der Gauleitung darauf hingewiesen wurde, daß wir vom 1. April an eine tariflose Zeit haben, rief dieses Schreiben einen starken Sturm hervor. Eisenberg war gerade in einer Lohnbewegung begriffen und durch das hartnäckige Benehmen der Unternehmer gezwungen, das Angebot derselben abzulehnen. Bei der guten Baukonjunktur, die hier am Orte herrscht, wäre es ein leichtes gewesen, durch ein paar Tage Streik unsere Forderung voll und ganz durchzudrücken. Der Gauleiter wollte auch für die Zahlstelle eintreten. Das Ende vom Liede war, daß wir volle 8 Tage auf die Streikgenehmigung warteten und dann kam statt dieser ein Wink mit dem Zaunpfahl. Der Vorsitzende wurde beauftragt, ein scharfes Protestschreiben an den Hauptvorstand zu richten. Hierauf gab der Vorsitzende einen kurzen Bericht von der Gaukonferenz in Leipzig. Dann wurde zur Regelung der Entschädigung für Kartellsitzungen usw. geschritten. Für jede Sitzung erhalten die Kameraden 10 *M*; dies wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Hierauf gab der Kassierer den Kassenbericht; auf Antrag der Revisoren wurde ihm Entlastung erteilt. Vom Kartell wurde angefragt, wie sich die Zahlstelle zur Abhaltung eines Gewerkschaftsfestes stelle. Die Kartelldelegierten wurden beauftragt, für das Gewerkschaftsfest zu stimmen. Unter „Verschiedenes" appellierte der Vorsitzende an die Kameraden, sich rege an der Maifeier zu beteiligen; die Kameraden treffen sich am Verbandslokal.

Friedland i. Ostpr. Am 15. April fand unsere Monatsversammlung statt. Kamerad Wichmann erstattete Bericht von der Gaukonferenz in Königsberg. Ferner wurde ein Schreiben vom Zentralvorstand bekanntgegeben. Hierauf gab der Kassierer den Ertrag einer freiwilligen Sammlung für einen seit langem erkrankten Kameraden bekannt. Im Anschluß hieran verlas er die Abrechnung vom ersten Quartal; sie war von den Revisoren geprüft und für richtig befunden worden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Dann erfolgte die Wahl des Delegierten zum Gewerkschaftskongreß; als solcher erhielt Kamerad Finsel, Elbing, 47 Stimmen. Im weiteren wurde die Entschädigung für den Kassierer festgesetzt; er erhält für jede verkaufte Marke 25 ₰. Für den Boten zum Austragen des „Zimmerer" wurden 10 *M* bewilligt. Sodann wurde beschlossen, das Verbandslokal zu verlegen. Anschließend wurden noch einige örtliche Angelegenheiten erledigt.

Gerbauen. Am 21. April tagte unsere Monatsversammlung. Kamerad Pahlke erstattete Bericht über die Lohnausgleichsverhandlung vom 4. und 5. April in Königsberg. Redner kam zu dem Ergebnis, daß die Lohnerhöhungen der rapiden Preissteigerung nicht nachkommen. Es müßten noch wirksamere Mittel und Wege gefunden werden, um der Verelendung der großen Masse der Arbeiter zu begegnen; die gleitende Lohnskala sei auch nicht dazu angetan. Die Lösung des wirtschaftlichen Problems stelle die Gewerkschaften vor eine gewaltige Aufgabe, deshalb müsse jeder einzelne am Aufbau der Gewerkschaften tätigen Anteil nehmen. Ueberall stünden Kämpfe bevor; ehe wir nicht zu geordneteren Wirtschaftsverhältnissen kämen, werde eine Besserung nicht eintreten. Nur festes Zusammenhalten sichere den Erfolg. Weiter wurde auf den Verbandstag im Mai hingewiesen, der auch vor der Lösung großer Fragen stehe. Seine Beschlüsse würden von weittragender Bedeutung sein. Am Schlusse der Versammlung ersuchte der Vorsitzende alle Kameraden, dafür zu sorgen, daß die Fehlenden belehrt und geweckt werden für die Bestrebungen des Verbandes. Was heute erobert werde, käme unserer Nachkommenschaft zugute. Der Zentralvorstand müsse unterstützt werden in seiner schweren Arbeit. Ein Hoch auf den Zentralverband der Zimmerer beschloß die Versammlung.

Liegnitz. Am 5. April fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende gab zunächst den Streikbericht nebst Abrechnung bekannt. Demnach sind an die streikenden Kameraden 1125 M zentrale und 4757 M lokale Unterstützungsgelder gezahlt worden. Im Anschluß berichtete er über die Gaukonferenz, die am 2. April in Breslau getagt hat. Dann folgte der Bericht von den Lohnverhandlungen. Da am 31. März der alte Tarifvertrag abgelaufen war, fanden zwecks Regelung der Lohnfrage am 27. März Verhandlungen in Breslau statt. Die Unternehmer machten ein Angebot von 2,60 M, das abgelehnt wurde, gefordert waren 4 M. Hierauf haben erneute Verhandlungen am 4. April ein positives Ergebnis von einer fünfundzwanzigprozentigen Zulage gezeitigt. Dies ergab für die erste Lohnwoche im April einen Stundenlohn von 17,90 M und für die zweite Lohnwoche im April weitere 5 % gleich 18,60 M. Das ist den Unternehmern am Orte schriftlich mitgeteilt worden. In „Verschiedenes" wurde noch bekanntgegeben, daß die Mitgliedsbücher zwecks Abstempelung und Eintragung der Streikbeiträge abgegeben werden müssen.

— Am 19. April fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Kamerad Ulke erstattete zunächst den Kartellbericht, der die Wahl des Betriebsrätesekretärs, Genossen Weigelt aus Jauer und die Maifeier umfaßte. Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, den 1. Mai durch Arbeitsruhe und restlose Beteiligung an der Demonstration zu begehen. Der Kassierer erstattete nun die Abrechnung vom ersten Quartal; sie war von den Revisoren geprüft worden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Hierauf erhielt der Genosse Lehrer Wilke das Wort über das Thema „Schulfragen"; er erörterte den Kampf um die Schule, im besonderen zwischen Gemeinschafts- und Bekenntnisschule, mit ihren scharfen Gegensätzen zueinander. Das Ideal des Referenten ist die hochgegliederte Gemeinschaftsschule, die unsern Kindern einen sozialen Aufstieg verbürgt. Anschließend wurde zur Wahl des Delegierten zum Gewerkschaftskongreß übergegangen. Das Wahlresultat ergab für den Kameraden Schmidt 66 und Kamerad Köhler 8 Stimmen. Der Vorsitzende ging darauf zur Beitragserhöhung über. Als Vorschlag sind vom Vorstand 15 M festgesetzt, um bis zur Generalversammlung die Lokalkasse zu stärken. Ein Antrag lautete dahin, dem Vorschlag des Vorstandes zuzustimmen. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages. Der Beitrag wird von der ersten Maiwoche an erhöht. In „Verschiedenes" wurde der Streik der Sägewerksarbeiter erörtert und vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, keine Streikarbeit zu leisten, sondern Solidarität zu üben. Ferner wurden die Entlassungen bei der Firma Heider einer scharfen Kritik unterzogen und Betriebsrätefragen behandelt.

Mannheim-Ludwigshafen. Bereits seit längerer Zeit beabsichtigen die Zimmerer von Basel, der Zahlstelle Mannheim-Ludwigshafen einen Besuch abzustatten, um Mannheims Umgebung sowie das Explosionsgebiet von Oppau kennen zu lernen. Am 14. April wurde der Besuch Tatsache. Unter Führung des Kameraden Zahn fanden sich 28 Kameraden, teils mit ihren Frauen, hier ein. Einige Schwierigkeiten verursachte die Unterbringung der Gäste. In der zur Verfügung stehenden Zeit erfolgte die Besichtigung Mannheims, der Anilinfabrik, insbesondere des Werkes von Oppau sowie der Stadt Heidelberg. Am 15. April fand eine gemeinsame Versammlung statt. Am interessantesten war wohl der Besuch von Oppau. Diese Riesenanlage einer Fabrik ließ den Baseler Kameraden erst richtig die Bedeutung der Stadt Mannheim klar werden. Wesentlich trugen auch die gewaltigen Hafenanlagen von Mannheim-Ludwigshafen dazu bei. Auch der Besuch Heidelbergs und die Besichtigung des Schlosses boten viel Interessantes. Im Heidelberger Gewerkschaftshause begrüßten auch die Heidelberger Kameraden die auswärtigen Gäste. Letztere schieden mit dem Wunsche von uns, die Mannheimer Kameraden auch einmal in Basel begrüßen zu können.

— Am 20. April fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung zu Ehren der Schweizer Kameraden statt. Die Tagesordnung war folgende: 1. Die Schweizer Zimmererbewegung seit der Verschmelzung mit dem Schweizer Bauarbeiterverband. 2. Die Zimmererorganisation und ihre Kämpfe nach dem Kriege im Mannheimer Bezirk. Der Vorsitzende, Kamerad Engler, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache an die Gäste, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß es endlich wieder einmal möglich sei, in persönliche Beziehungen zu den ausländischen Kameraden treten zu können und internationale Beziehungen zu erneuern, die der Krieg zerstört hatte. Kamerad Zahn aus Basel schilderte nun in kurzen Zügen das Zusammenarbeiten der verschmolzenen Verbände. Die allgemeine wirtschaftliche Lage der Schweizer Arbeiterschaft sei keine rosige. Schon der Umstand, daß bei 8 Millionen Einwohnern 90 000 Arbeitslose zu verzeichnen waren und noch sind, wirft ein grelles Schlaglicht auf die Nöte der Arbeiterschaft. Die Unternehmer, skrupellos und unmoralisch, wie sie seien, nützten diese Lage zu ihrem Vorteil aus, indem sie dazu übergehen, Lohnabbaue vorzunehmen und Arbeitszeitverlängerung zu verlangen. Durch dieses Vorgehen sähen sich die Organisationen veranlaßt, eine Einheitsfront zu bilden, um dem Unternehmertum einen Damm entgegensetzen zu können, besonders da die Verbände infolge des Krieges stark an Aktivität verloren hätten und nicht mehr die Stoßkraft besäßen, den Unternehmern ein Halt bieten zu können. Aus allen diesen Gründen sei die Verschmelzung vorgenommen worden, und es bestehe die Hoffnung, daß in Bälde der Holzarbeiterverband sich dem Allgemeinen Bauarbeiterverband anschließe. Kamerad Rempt erstattete den Bericht über die Zimmererorganisation und ihre Kämpfe nach dem Kriege im Mannheimer Bezirk. Der Redner schilderte kurz die Bewegungen und unsere Verhältnisse, indem er besonders hervorhob, daß wir schon 1919 einen siebenwöchigen Streik durchmachen mußten, um den Unternehmern eine Lohnerhöhung abzuringen, in einer Zeit, wo andere Gewerkschaften noch gar nicht in der Lage waren, Streiks zu führen. So hätten wir Lohnstreiks zu führen gehabt, die nicht ohne Erfolg waren. Daß bei dem heutigen Stundenlohn von 21 M und den kolossalen Teuerungsverhältnissen die Zimmerer nicht auf Rosen gebettet seien, dürften wohl die Schweizer Kameraden schon während der paar Stunden ihrer Anwesenheit in Deutschland am eigenen Geldbeutel gespürt haben. Wir hofften, im Laufe dieses Jahres den hunderttausendsten Kameraden in unsere Reihen aufzunehmen. 94 % sämtlicher Zimmerer Deutschlands seien im Verbande organisiert. Gewiß ein Beweis dafür, daß der Berufsverband für unsere Kameraden das Zweckentsprechendste sei und daß der Zimmererverband noch nicht nötig habe, sich mit andern Verbänden zu verschmelzen. Jedenfalls sei in Deutschland bei den Zimmerern das Gegenteil der Fall als bei den Schweizer Kameraden. Wir hätten noch soviel Stoßkraft in uns und solch gesundes Blut in unsern Reihen, daß wir es jederzeit wagen könnten, reaktionären Forderungen der Unternehmer zu begegnen. Mit einem Mahnwort an die anwesenden Frauen, ihren Männern im wahrsten Sinne des Wortes Kameraden zu sein, schloß der Redner. Der Vorsitzende wurde von Schweizer Kameraden gebeten, eine Diskussion zu gewähren. Kamerad Münzer, Basel, erklärte sich heute noch nicht mit der Fusion einverstanden. Kamerad Brendle, Basel, erwähnte, die Fusion sei aus dem Zwange heraus geboren und sie sei zweckmäßig. Die Mannheimer Kameraden seien fast ohne Ausnahme gegen jede Verschmelzung. Kollege Bischoff als Gewerkschaftssekretär versuchte die Zweckmäßigkeit eines Baugewerksbundes nachzuweisen, wovon er aber die Zimmerer schwerlich überzeugt haben dürfte. Der Vorsitzende, Kamerad Engler, betonte unsern Standpunkt gegen die Verschmelzung. Mit Berufsegoismus habe diese Ansicht gar nichts zu tun, sondern lediglich sei der Umstand für uns maßgebend, welche die zweckmäßigste Organisationsform sei. Der Hauptwiderstand einer Verschmelzung mit dem Bauarbeiterverband sei erstens die Verbandspolitik und zweitens das Diktatorische dieses Verbandes gegenüber seinen Mitgliedern. Wir Zimmerer ließen uns durch keine schönen Redensarten ködern, sondern würden das durchzuführen wissen, was wir je nach der Lage für das Richtige hielten. Durch unsern Berufsverband seien wir, was wir heute sind. Mit und für den Berufsverband würden wir das erringen, was unser Endziel sei.

Merseburg. Am 31. März tagte in der „Funkenburg" eine außerordentliche Mitgliederversammlung. Eingangs ehrten die Anwesenden das Andenken der verstorbenen Kameraden Heilmann und Nitzelt. Hierauf gab Kamerad Schröder einen kurzen Bericht über die am 17. März stattgefundene Sitzung der Bauarbeiterschutzkommission. Redner teilte mit, daß die Anstellung eines Bautenkontrolleurs in greifbare Nähe gerückt und die Gewerkschaften beauftragt seien, hierzu eine geeignete Person in Vorschlag zu bringen. Kamerad Gramann gab einen ausführlichen Bericht über die letzten Lohnverhandlungen. Die Forderung war auf 10 M gestellt. Die Unternehmer boten eine Lohnerhöhung von 10 %. Nach Ablehnung dieses Angebots durch die Arbeiter machten sie einen Vorschlag auf 25 % für April und 8⅓ % für Mai. Die Arbeitervertreter erklärten, daß sie an 33⅓ % unbedingt festhalten müßten. Die Unternehmer machten nunmehr ein weiteres Angebot von 27 % und 25 % für das Tiefbaugewerbe, jedoch dürfe die Lohnerhöhung 4 M nicht übersteigen. Die Vertreter der Bauarbeiter von Halle, Bernburg und die Zimmerer von Merseburg erklärten sich gegen die Annahme dieses Angebots. In der Diskussion wurde das Verhalten des Gauleiters Laue kritisiert. Die Versammlung beschloß mit großer Mehrheit, der Vereinbarung unter der Bedingung zuzustimmen, daß mit den Unternehmern weiter verhandelt werde. Der Geschäftsführer wurde beauftragt, mit den Unternehmern sofort in neue Verhandlungen einzutreten. Zum Punkt 2: Stellungnahme zu den im „Zimmerer" veröffentlichten Anträgen zum Verbandstag, verlas Kamerad Gramann eine Reihe von Anträgen, die dem Delegierten des Verbandstages als Leitfaden von der Versammlung mit auf den Weg gegeben wurden.

— Am 13. April tagte in der „Funkenburg" unsere Mitgliederversammlung. Kamerad Gramann gab die Abrechnung vom ersten Quartal bekannt; sie wurde von den Revisoren und vom Vorstand als richtig bestätigt und dem Kassierer auf Antrag Entlastung erteilt. Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit einem Schreiben des Kameraden Beine, worin der Geschäftsführer der Zahlstelle angepöbelt wird. Beine war Mitglied der Zahlstelle Merseburg, er gehört zurzeit der Union an. Kamerad Beine war zur Versammlung geladen. Nach erfolgter Aussprache wurde die Handlungsweise des Kameraden Beine mißbilligt und selbiger ersucht, unserer Organisation beizutreten, was er jedoch ablehnte. Der Vorsitzende machte ihn auf die Folgen aufmerksam und forderte ihn auf, die Versammlung zu verlassen. Kamerad Gramann teilte mit, daß die Arbeitervertreter die Unternehmer ultimativ aufgefordert hätten, bis 7. April in neue Lohnverhandlungen einzutreten. Hierauf wurde eine Bezirkslohnamtssitzung einberufen, die den Zweck haben sollte, die Streiks in Magdeburg und Aschersleben abzuwürgen. Die Unparteiischen erklärten sich jedoch hierfür nicht zuständig und lehnten es ab, hierüber zu entscheiden. Der Geschäftsführer der Tarifgemeinschaft teilte den Bezirksleitern der Arbeitnehmerverbände mit, daß, wenn nicht bis 18. April die Mitteilung eingegangen sei, daß am 20. April die Streiks aufgehoben seien, die Unternehmer in der Provinz Sachsen und Anhalt auf der ganzen Front zur Aussperrung übergehen. Auch die Bauarbeiter von Merseburg haben sich, in einer Versammlung mit dieser Frage eingehend beschäftigt, sie faßten den Beschluß, daß, wenn die Unternehmer sich bis 18. April nicht bereit erklärt hätten, in neue Lohnverhandlungen einzutreten, am 20. April die Bauarbeiter von Merseburg in den Streik treten. Die Versammlung schloß sich diesem Beschluß an. Folgende Resolution des Kameraden Schröder fand einstimmige Annahme: Die Mitgliederversammlung der Zimmerer spricht den streikenden Kameraden von Magdeburg und Aschersleben ihre volle Sympathie aus. Die Versammelten verpflichten sich, falls weiter gearbeitet werden sollte, einen Extrabeitrag von 10 M pro Kopf und Woche für die Streikenden zu zahlen. Kollege Hesselbarth gab einen ausführlichen Bericht über die Gaukonferenz. Die Aussprache richtete sich scharf gegen die Wiederwahl des Kameraden Laue zum Gauleiter. Im Punkt „Verschiedenes" gab Kamerad Schröder den Kartellbericht; er gab bekannt, daß das Kartell ermächtigt sei, Sammellisten herauszugeben zugunsten der Ausgesperrten in Dänemark, wofür jeder organisierte Männliche 10 M und jede Weibliche 3 M zu zahlen habe. Des weiteren wurde beschlossen, den Kartellbeitrag von 8 auf 16 ₰ zu erhöhen. Besonders wurde auf die Maifeier aufmerksam gemacht und zu reger Beteiligung aufgefordert.

— Am 21. April tagte in der „Funkenburg" eine außerordentliche Mitgliederversammlung, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Geschäftsführer, Kamerad Gramann, gab einen ausführlichen Bericht über die Verhandlung vor dem Bezirkslohnamt in Halle. Redner betonte, daß durch den Druck der Magdeburger und Aschersleben er Kameraden am 19. April Verhandlungen mit den Unternehmern stattgefunden hätten, worin die Unternehmer erklärten, über die Lohnfrage nicht verhandeln zu wollen, sie verwiesen die Organisationsvertreter an das Bezirkslohnamt, das am 20. April tagte. Die Forderung lautete: 7 M auf den Aprillohn, Stichtag soll der 26. April sein. Die Unternehmer machten ein Angebot von 15 %. Der Schiedsspruch lautete: Vom 26. April bis 14. Mai 4 M und vom 15. Mai an 5 M, für die zweite Lohnklasse vom 26. April an 25 % und vom 15. Mai an 27 % auf die jetzigen bestehenden Löhne. Hilfsarbeiter erhalten 40 ₰ weniger. Die Versammlung nahm den Schiedsspruch mit großer Mehrheit an. Ein Antrag, wonach jedes in der Zahlstelle arbeitende Mitglied 2 Wochen lang eine Extramarke zugunsten der Magdeburger und Aschersleben er Kameraden zu kleben hat, fand einstimmige Annahme. Bei der Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongreß erhielt Kamerad Mally, Chemnitz, 132 Stimmen, Mökel, Erfurt, 1 Stimme, Kroneberg, Leipzig, 4 Stimmen.

Neiße. Am 20. April fand im Gewerkschaftshaus unsere Mitgliederversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen Kameraden Stephan durch Erheben von den Plätzen geehrt. Hierauf gab der Kassierer die Abrechnung vom ersten Quartal bekannt; ihm wurde, nachdem die Revisoren die Richtigkeit bestätigt hatten, Entlastung erteilt. Sodann folgte eine Aussprache über die Lohnverhältnisse. Betont wurde dabei, daß der Stundenlohn um 6 M erhöht werden müsse, da Neiße mit zu den teuersten Städten gehöre und der Lohn noch hinter den von kleineren Städten zurückstehe. Kamerad Müller gab den neuen Reichstarifvertrag bekannt. In „Verbandsangelegenheiten" wurden die Kameraden stark gerügt, die niemals in Versammlungen erscheinen. Es wurde beschlossen, daß Kameraden, die unentschuldigt fehlen, mit 5 M Strafe belegt werden. Ebenfalls wurde beschlossen, daß gestrichene und ausgetretene Mitglieder bei ihrem Wiedereintritt 100 M erhöhtes Beitrittsgeld zu zahlen haben. Weiter wurde auf die regelmäßige Beitragszahlung hingewiesen, sie erleichtere wesentlich die Arbeit des Kassierers. In „Verschiedenes" erfolgte die Wahl einer Lohnkommission. Ferner wurden den Hinterbliebenen des Kameraden Stephan 300 M aus der Lokalkasse überwiesen.

Oels i. Schl. Am 9. April tagte unsere Mitgliederversammlung. Der Gauleiter, Kamerad Schmidt, schilderte den Verlauf der Verhandlungen in Breslau. Sie seien nicht leicht gewesen und hätten folgendes Ergebnis gezeitigt: In der ersten Lohnwoche im April 25 % und von der zweiten Lohnwoche 30 % zu den Februarlöhnen. Ferner sprach Kamerad Schmidt über den neuen Reichstarifvertrag. Anschließend erfolgte die Neuwahl des Kassierers, da der bisherige abgereist ist. Als solcher wurde Kamerad Heimlich einstimmig gewählt. Ferner wurden Sprechstunden eingerichtet, und zwar Freitags und Sonnabends in der Zeit von 5 bis 7 Uhr. Sodann erstattete Kamerad Sobiella den Bericht von der Gaukonferenz in Breslau. In „Verschiedenes" wurden noch einige Zahlstellenangelegenheiten besprochen. Ferner wurde auf die Bedeutung des 1. Mai hingewiesen.

— Am 10. April tagte eine allgemeine Versammlung der Zimmerer, Maurer und Bauarbeiter. Die Versammlung war gut besucht, weit über 200 Mitglieder waren erschienen. Zur Verhandlung stand die Lohnbewegung in Oels. Kollege Fuchs referierte über diese Frage; er geißelte das Verhalten der Unternehmer gegenüber der gesamten Bauarbeiterschaft. In einer einstimmig angenommenen Resolution, die dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes übermittelt wurde, forderte die Versammlung örtliche Verhandlungen. Hierauf wurden die Verhandlungskommissionsmitglieder gewählt. Anschließend wurde zur Maifeier Stellung genommen. Kollege Fuchs hob die Bedeutung der Maifeier hervor und ermahnte alle Verbandsmitglieder, an der Feier teilzunehmen und nicht interesselos beiseitezustehen. In „Verschiedenes" wurden noch einige Sachen erledigt. — Am 18. April fanden örtliche Lohnverhandlungen statt. Kollege Fuchs begründete nochmals unsere Forderungen. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes erhob Einwendungen; sie wurden sämtlich widerlegt. Da die Unternehmer sahen, daß ihre Ansichten auf Widerspruch stießen, kam es nach langem Verhandeln zu einer Einigung auf folgender Grundlage: Zimmerer und Maurer erhalten einen Stundenlohn von 17,05 M und dazu noch 20 ₰ Werkzeugzulage, geübte Bauarbeiter 15,85 M und ungeübte 14 M.

Sterbetafel.

Burg b. M. Am 14. April starb unser Kamerad A. Klinke im Alter von 35 Jahren an den Folgen einer Nierenentzündung.

Halle. Am 11. April starb das Mitglied H. Bernhardt, 44 Jahre alt.

Baugewerbliches.

Bilder vom Baumarkt. Die Generalversammlung der Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M., genehmigte ohne Erörterung das Abschlußergebnis für das verflossene Geschäftsjahr, 12 % Dividende auf die Stamm- und 6 % auf die Vorzugsaktien. Auf Anfrage aus der Versammlung über die Lage und die Aussichten des Unternehmens wurde von Vorstandsseite mitgeteilt, daß im laufenden Jahre schon erhebliche Bauaufträge übernommen wurden, sowohl Tief- wie Hochbau, und daß laufend Aufträge eingehen, so daß wohl wieder mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden könne. Die bestehenden Schwierigkeiten — Mangel an guten Facharbeitern und Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung — ließen allerdings die Arbeiten nicht ohne Mühe bewältigen. Die Geldverknappung habe eine Stärkung der liquiden Mittel notwendig gemacht, und es seien deshalb mit einem Bankkonsortium (Deutsche Vereinsbank und Deutsche Bank) Verhandlungen über die Begebung einer fünfprozentigen zu 102 % rückzahlbaren Anleihe von 50 Millionen Mark geführt und in den jüngsten Tagen zum Abschluß gebracht worden. Die Anleihe sei bereits an das Konsortium begeben.

Die Generalversammlung der Baugesellschaft Heilbronn A.-G. genehmigte den Abschluß. Aus 266 367 M (im Vorjahre 95 818 M) Reingewinn werden 20 % (im Vorjahre 12 %) Dividende verteilt.

Die Julius Berger Tiefbau-A.-G., Berlin, setzte die Dividende auf 30 % fest. Generaldirektor Berger teilte mit, daß ein genügender Beschäftigungsgrad vorliege und daß den Aktionären auf das erhöhte Aktienkapital eine zufriedenstellende Dividende in Aussicht gestellt werden könne.

Gewerkschaftliche Rundschau.

Fristlose Entlassung oder Kündigungsfrist. Diese Frage war Gegenstand eines Rechtsstreites, der kürzlich vor dem Landgericht Berlin zum Austrag kam. Die 8. Zivilkammer des Landgerichts III in Berlin hat am 6. Februar in Sachen der Siemens & Halske Aktiengesellschaft in Siemensstadt bei Berlin gegen die Zimmerer Joseph Bielau und Wilhelm Stern wegen Feststellung für Recht erkannt:

Die Berufung der Klägerin gegen das am 9. September 1921 verkündete Urteil des Gewerbegerichts Berlin, Kammer 3, wird zurückgewiesen und die Klägerin verurteilt, die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Dem Rechtsstreit lag folgender Tatbestand zugrunde: Die Beklagten waren bei der Klägerin als Zimmerer tätig. Sie sind von ihr am 2. März 1921 fristlos entlassen worden. Unstreitig hatte damit das Vertragsverhältnis der Parteien sein Ende gefunden, denn es galt zwischen den Parteien die Bestimmung des Tarifvertrages für das Zimmergewerbe von Groß-Berlin, wonach das Arbeitsverhältnis täglich am Tagesschluß gekündigt werden kann. Der Grund der Entlassung war nach Behauptung der Klägerin, daß die Beklagten wiederholt, trotz Warnung, ihre Arbeit zu früh eingestellt haben. Die Entlassenen haben beim Schlichtungsausschuß Groß-Berlin Einspruch eingelegt, indem sie das Vorliegen eines gesetzlichen Entlassungsgrundes bestritten. Der Schlichtungsausschuß hat, wahrscheinlich auf Antrag der Firma, das Verfahren gemäß § 86 Absatz 2 des Betriebsrätegesetzes ausgesetzt.

Die Firma hat vor dem Gewerbegericht Klage erhoben mit dem Antrage, festzustellen, daß die Entlassung zu Recht bestehe. Das Gewerbegericht hat die Klage zurückgewiesen. Hiergegen hat die Firma Berufung eingelegt, während die entlassenen Zimmerer beantragten, die Berufung zurückzuweisen. In den Entscheidungsgründen wurde folgendes hervorgehoben: Die Berufung konnte keinen Erfolg haben, da das Gewerbegericht die Feststellungsklage mit Recht wegen formeller Unzulässigkeit abgewiesen hat. Im weiteren werden die juristischen Gründe und alle die in Betracht kommenden Paragraphen untersucht, die für die Beurteilung des Rechtsstreites beachtlich sind. Die Berufungsinstanz kam zu dem Ergebnis, da also im Falle der entfristeten Kündigung der Arbeitnehmer seine Ansprüche nicht auf § 84, Absatz 2, sondern auf § 84, Absatz 1 des Betriebsrätegesetzes stützen kann, insbesondere auf Absatz 1 Nr. 4, so würde der Schlichtungsausschuß in diesem Falle festzustellen haben, ob die Entlassung eine unbillige Härte bedeutet und gleichzeitig im Rahmen dieser Feststellung nachzuprüfen haben, ob etwa eine unbillige Härte deshalb nicht angenommen werden könne, weil ein gesetzlicher Entlassungsgrund vorliege.

Das Gewerbegericht hat daher mit Recht die erhobene Feststellungsklage abgewiesen; es mußte daher die Berufung der Firma zurückgewiesen werden.

Der zehnte Bundestag des Deutschen Polierbundes tagte vom 15. bis 18. April im „Volkspark" zu Halle a. d. S. Erschienen waren 40 Delegierte, darunter 11 Zimmerpoliere, 5 Bezirksleiter, 3 Vorstandsmitglieder und der Ausschußvorsitzende. Außerdem hatten der ADGB., der Afa-Bund, der Werkmeisterbund, der Deutsche Bauarbeiterverband, der Zentralverband der Zimmerer und der Schachtmeisterverband, Essen, Vertreter entsandt. Nach dem Geschäftsbericht des Bundesvorstandes ist die Mitgliederzahl von 10 200 in 285 Vereinen am Ende des Jahres 1920 auf 11 801 in 318 Vereinen am Ende des Jahres 1921 gestiegen. Die Zahl der Zimmerpoliere war nicht festzustellen. An Unterstützungen wurden 1921 ausgegeben: Für Streikunterstützung 187 682 M, für Gemaßregeltenunterstützung 4835,16 M, für Erwerbslosenunterstützung 287 601 M, für Krankenunterstützung 165 213 M, für Sterbeunterstützung 28 330 M, für Notfallunterstützung 28 439,25 M und für Rechtsschutz 6557,15 M. Die Gesamteinnahme betrug 1 675 286,98 M, die Gesamtausgabe 1 826 988,30 M, der Kassenbestand am 31. Dezember 1921 926 809,81 M oder pro Kopf und Mitglied 78,54 M. Die Bundeszeitung soll fortan wöchentlich erscheinen und hierfür eigens ein Redakteur angestellt werden. Ueber die wirtschaftliche Lage sprach Heinrich Kaufmann, Berlin, Vertreter des ADGB. und des Afa-Bundes. Zur Frage des Baugewerksbundes nahm der Bundestag die nachstehende Entschließung gegen wenige Stimmen an: „Der 10. Bundestag des Deutschen Polierbundes stellt fest, daß der Bundesvorstand bezüglich des Deutschen Baugewerksbundes nach den in der Entschließung des 9. Bundestages 1920 in Hannover festgelegten Richtlinien gehandelt hat. Er erklärt weiter, daß der Deutsche Polierbund auch für die Folgezeit der Gründung eines großen Einheitsverbandes aller freigewerkschaftlichen Kopf- und Handarbeiter des Baugewerbes sympathisch gegenübersteht und gegen die Gründung des Baugewerksbundes nicht hindernd arbeiten will. Solange aber der Baugewerksbund nicht als Organisation der gesamten Kopf- und Handarbeiter des Baugewerbes gegründet wird, kann aus Rücksicht auf den § 133 a der Gewerbeordnung von einem Beitritt des Deutschen Polierbundes zum Deutschen Baugewerksbund keine Rede sein. Solange diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, nimmt der Deutsche Polierbund eine abwartende Stellung ein." Zum Tarifwesen und zu den gegenwärtigen Verhandlungen über den Neuabschluß eines Poliervertrages für das gesamte Baugewerbe stellte sich der Bundestag auf den Standpunkt, daß die von den Unternehmern geplante Klassifizierung der Polierе abzulehnen sei, er gab aber im übrigen der Verhandlungskommission freie Hand. Die Punkte Sozialisierung des Baugewerbes, Arbeiterschutz und Akkordarbeit, Betriebsräte und Lehrlingswesen und Umschulung wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Nach einem Referat über den Anschluß des Bundes an den ADGB. oder Afa-Bund, beschloß der Bundestag den Anschluß an letzteren. Die Beschickung der Arbeiterakademie in Frankfurt a. M. wurde zurückgestellt. Die Beratung der Satzungen nahm einen großen Raum der Tagung ein. Der Bund soll fortan den Namen „Polier, Werk- und Schachtmeisterbund für das Baugewerbe Deutschlands" führen. Ausgebaut werden die Beitragsleistung und sämtliche Unterstützungseinrichtungen. Als Gehalt erhalten die Verbandsangestellten (Vorstandsmitglieder und Bezirksleiter) 35 % Zuschlag zu dem Durchschnitt der tariflichen Gesellenlöhne in Berlin, Köln und Hannover. Bei der Wahl des Bundesvorstandes wurden die bisherigen Vorsitzenden Bergeritz und Schulte sowie der Kassierer Denstorf einstimmig wiedergewählt. Neugewählt wurden Lusch (Zimmerer), Köln, als Bundessekretär, und Krebs (Zimmerer), Braunschweig, als Redakteur der Bundeszeitung. Der Bundesvorstand wurde ermächtigt, ein für die Bureaubedürfnisse geeignetes Haus in Braunschweig zu erwerben.

Die Verhandlungen der Internationalen Gewerkschaftskonferenz für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas. Der internationale Gewerkschaftsbund behandelt in Genua die Probleme des wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Als Grundlage ihrer Besprechungen diente der Konferenz eine Resolution des Vorstandes des Internationalen Gewerkschaftsbundes und eine Denkschrift des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. In der allgemeinen Besprechung fanden die Arbeiterdelegierten der auf dem Kongreß vertretenen Gewerkschaftszentralen aus den verschiedenen Ländern Gelegenheit, über die Lage der Arbeiterschaft sowie über die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in den betreffenden Ländern zu berichten. Das Vordringen des kapitalistischen Geistes und Machtdünkels und die Tatsache, daß die Arbeiterschaft sowohl der besiegten wie der siegreichen Länder in gleicher Weise niedergehalten wird, daß deren Lebensniveau in sämtlichen europäischen Ländern tief gesunken ist, kam in sämtlichen Reden zum Ausdruck. Der Vortrag Leiparts, des Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, war eine überzeugende Darstellung sowohl der schlechten Lage des deutschen Arbeiters, dessen Kaufkraft wegen seines niedrigen Reallohnes ganz außerordentlich gesunken ist, wie der ganzen deutschen Volkswirtschaft, die trotz Scheinkonjunktur und großer Kapitalistengewinne verarmt und heruntergekommen dasteht. Er brachte als Beleg treffende Angaben bezüglich des Produktionsrückganges und der trotz forcierten Exportes im Vergleich zur Vorkriegszeit gesunkenen Exportmengen. Die Arbeitervertreter der Siegerstaaten und Neutralen schilderten die durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit entstandene trostlose Lage der Arbeiterschaft. In England sind 2 Millionen Arbeiter ganz, weitere 2 Millionen aber teilweise arbeitslos. In Schweden ein Drittel der Arbeiterschaft, wovon 35 % vollständig; der Rest sind Kurzarbeiter. In Dänemark ist die Tabak-, Textil- und Schuhindustrie infolge der Konkurrenz durch die Länder mit schlechter Valuta lahmgelegt. 50 % der englischen, 60 bis 70 % der dänischen Handelsflotte liegt still. Die Redner berichteten über wesentliche Lohnverkürzungen und Kündigung der Tarifverträge. Selbst in Oesterreich, einem Lande mit unterwerteter Valuta, sind von 800 000 Arbeitern 120 000 vollständig arbeitslos und 60 000 Kurzarbeiter. Einmütigkeit herrschte in der Auffassung, daß für die für einige Länder, wie die Schweiz, Dänemark, Schweden, verhängnisvolle deutsche Konkurrenz nicht die deutsche Arbeiterschaft, sondern die verkehrte Wirtschaftspolitik in Europa verantwortlich ist; daß die mangelnde Aufnahmefähigkeit der deutschen Arbeiterschaft für fremde Waren die Wirtschaften sämtlicher Länder schwer schädigt. Eine gerechte Verteilung der erzeugten Güter an Stelle der gegenwärtigen Ausbeutung durch bevorzugte Schichten wurde gefordert. Die Stabilisierung der Valuten ist als eine für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft unerläßliche Maßnahme bezeichnet worden. Die Schaffung einer Zentrale für die gerechte Verteilung der Rohstoffe hielten einige Redner für unerläßlich notwendig. Diese Forderung ist auf der Bergarbeiterkonferenz in Genf bereits gestellt worden, das Internationale Arbeitsamt hat sich auch mit der Frage beschäftigt, doch mußte der Plan infolge des Vordringens des internationalen Kapitalismus im Sande verlaufen. Die verhängnisvolle Rolle des Finanzkapitals, das in England besonders durch die neuerliche Entwicklung der Bankfusionen an den Tag getreten ist, wurde lebhaft erörtert. Bezüglich der deutschen Reparationen bestand die Konferenz auf den früheren Beschlüssen des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die eine Revision des Versailler Vertrages für unbedingt notwendig halten. Einige Redner, besonders der Delegierte Spaniens, vertraten diesbezüglich die — allerdings etwas eigenartige — Auffassung, daß die Revision der Friedensverträge nicht eine Vorbedingung der wirtschaftlichen Forderungen der Gewerkschaften, sondern eine Folgeerscheinung derselben ergeben. Daß die Entwaffnung zur Grundlage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus gehört, ist angesichts der Tatsache, daß die offizielle Konferenz in Genua die Entwaffnungsfrage nicht lösen wird, verschiedentlich betont worden. Der Vertreter Belgiens wies darauf hin, daß, während auf der Washingtoner Konferenz 1919 die Arbeiter noch unmittelbar vertreten waren, sie auf der offiziellen Konferenz in Genua nur in einigen Kommissionen vertreten sind; unter den Delegierten befindet sich kein Arbeiter. So besteht wenig Hoffnung, daß die berechtigten Forderungen der Gewerkschaften auf der Konferenz in Genua durchdringen werden.

Literarisches.

Eingänge.

Die Anpassung der Löhne und Gehälter an die Lebenskosten mit besonderer Rücksicht auf die deutschen und englischen Verhältnisse. Von Prof. Dr. Karl Bräuer (Veröffentlichungen der sächsischen Landesstelle für Gemeinwirtschaft Heft 18), Dresden. Verlag von Zahn & Jaensch, 64 Seiten. Preis 20 M.

„Das Unterstützungsgesetz für Empfänger von Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrenten aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921". Von Rudolf Weck, Arbeitersekretär. Verlag: Buchhandlung Freiheit, Berlin C. 2, Breitestr. 8/9.

Kulturlehre des Sozialismus. Ideologische Betrachtungen von Gustav Radbruch, Berlin 1922. Verlag: J. H. W. Dietz Nachf. und Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. Preis 12 M.

„Volkstümliche Einführung in das Marx-Studium". Von Paul Fischer. Durchgesehen und vervollständigt von Paul Kampffmeyer 1922. Verlag: J. H. W. Dietz Nachf. und Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. Preis 6 M.

Betriebsrätegesetz und Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsbeisitzer. Von Clemens Nörpel. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin SO 16, Engeufer 24. Preis im Buchhandel 9 M., durch die Organisationen oder Ortsausschüsse bezogen 6 M.

Gewerkschaftslehre von Dr. Siegfried Nestriepke. (135 S.) Broschiert 12 M., gebunden 22 M. Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inhaber Franz Mittelbach), Stuttgart.

Konsumgenossenschaften von Prof. Dr. Robert Wilbrandt. (Gemeinschaftskultur Heft 3.) Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inhaber Franz Mittelbach), Stuttgart. Broschiert 10 M., kartoniert 12 M.

Sowjetrußland im Bild. Illustrierte Zeitung, herausgegeben vom Auslandskomitee zur Organisierung der Arbeiterhilfe für die Hungernden in Rußland. Preis pro Nummer 1,50 M. Bestellungen von Organisationen sind zu richten an das Komitee Arbeiterhilfe für Sowjetrußland, Berlin C 54, Rosenthaler Straße 38, von den Buchhandlungen und Einzelbezehern an den Malik-Verlag, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 76.

„Die Neue Zeit." Verlag J. H. W. Dietz Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, Stuttgart. Erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von 32,50 M. das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann sie bei der Post nur für das Vierteljahr bezogen werden. Das einzelne Heft kostet 2,50 M. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

„Die Glocke." Herausgegeben von Parvus. Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin SW 68, Preis des Heftes 2,50 M.

Die Sozialistische Genossenschaft. Halbmonatsschrift für sozialistische Genossenschafter. Verlag Sozialistische Genossenschaft Gera. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18 M. ohne Bestellgeld.

Im gleichen Verlage erschien: **Die Frau in der Genossenschaftsbewegung** mit dem Bericht von der 1. Internationalen genossenschaftlichen Frauenkonferenz in Basel 1921.

Die Kalkulation der Bauarbeiten. Zweiter Teil, Zimmer- und Treppenbauarbeiten. Von Fritz Kreß. Preis 55 M. Verlag Eugen Wahl, Stuttgart.

Die Theorie des modernen Sozialismus. Für die Jugend dargestellt von Rudolf Abraham. Herausgegeben vom Hauptvorstand des Verbandes der Arbeiterjugend-Vereine Deutschlands. Berlin 1922. Arbeiterjugend-Verlag Berlin SW 68, Lindenstr. 3. 139 S. Preis broschiert 12 M., gebunden 17,50 M.

Das Reichsmietengesetz. Systematische Darstellung nebst Kommentar von Rechtsanwalt Dr. Kurt Boenheim und Dr. Paul Hertz, M. d. R. Preis 10 M. 48 Seiten. Verlag: Buchhandlung Freiheit, Berlin C 2, Breitestr. 8.

Betriebsrat und Arbeitswissenschaft. Eine arbeitswissenschaftliche Besprechung an der Berliner Betriebsräteschule. Herausgegeben von Hans Krauß, Lehrer an der Betriebsräteschule Groß-Berlin. Unter Mitwirkung von: Fritz Fricke, Leiter der Betriebsräteschule Groß-Berlin, Dr. Liebenberg, Direktor des Berufsamtes der Stadt Berlin und andern. Mit zahlreichen graphischen Darstellungen und einer Kunstdruckbeilage. Preis broschiert 25 M., gebunden 35 M. einschließlich Verlagssteuerungszuschlag. Verlag Gesellschaft und Erziehung, G. m. b. H., Fichtenau bei Berlin.

Die Werkstatt des Geistes. Von Gerhart Seger. Heft 7 der „Proletarischen Jugend", Sammlung sozialistischer Jugendschriften (Verlag der Buchhandlung „Freiheit", Berlin C 2, Breite Straße 8/9. Preis 8 M.

Der Gesundheitspflege der arbeitenden Jugend. Von Dr. Julius Moses. (Heft 8 der Sammlung sozialistischer Jugendschriften „Proletarische Jugend".) Verlag der Buchhandlung „Freiheit", Berlin C 2, Breite Straße 8/9. Preis 8 M.

Lohnberechnungstabelle. Ausgehend von einem Stundenlohn von 1 ₰ ist in der Tabelle aufsteigend bis zum Stundenlohn von 10 M. der Tage-, Wochen- und Monatslohn und schließlich das Jahreseinkommen berechnet. In einem soeben erschienenen 2. Teil der Lohnberechnungs-

tabelle geht der Verfasser von einem Stundenlohn von 10 M. aus und berechnet den Lohn bis zur Grundlage von 20 M. pro Stunde. Zu beziehen ist die Tabelle (1. Teil 7,50 M., 2. Teil 10 M.) von Wilh. Koberg, Bremen, Kolbergerstr. 47, und von der Buchhandlung „Volksblatt", Bremen, Geeren 6/8.

Natur und Liebe. Zeitschrift zur Begründung, Verbreitung und Vertiefung der Religion des Sozialismus. Herausgegeben von Dr. Gustav Hoffmann, Verlag für sozialistische Lebenskultur, Rostock. Heft 10. Inhalt: „Religionsersatz". Was heißt: deutsch sein? Mission der Kirche. Schulleistung und soziale Umwelt. Kapitalistische Sprache. Drei Hefte 6 M. und 1,50 M. Porto.

Versammlungsanzeiger.

Montag, den 8. Mai:

Duisburg-Homberg-Mörs: Nachm. 5 Uhr im „Zentralhof" zu Homberg. — **Rendsburg:** Abends 8 Uhr im „Gesellschaftshaus", Nienstadtstraße.

Dienstag, den 9. Mai:

Chemnitz, Bezirk Hohenstein. — **Elmshorn:** Abends 8 Uhr. — **Herford:** Nach Feierabend bei Hillert, Brüderstraße. — **Löbau:** Nach Feierabend in Kerns Restauration, Schulgasse. — **Spremberg:** Bei Tümmel, Pfortenstraße 14. — **Ulm:** Nach Feierabend in der Wirtschaft „Zur Insel".

Mittwoch, den 10. Mai:

Aschaffenburg: Nach Feierabend im Gewerkschaftshaus. — **Duisburg-Müh. a. d. R.:** Abds. 6 Uhr bei Möller, Dicksswall. — **Niesky:** Nach Feierabend im Gasthof „Zum Stern". — **Siegen:** Abends 7½ Uhr in der Wirtschaft von Wilhelm Jung, Sandstraße.

Donnerstag, den 11. Mai:

Glogau: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Schalau, Taubenstr. 11. — **Neumünster:** Abends 7 Uhr bei Blohm, Plöner Straße 25. — **Penzig:** Eine halbe Stunde nach Feierabend bei R. Christensen. — **Siegen, Bezirk Ferndorf:** Abends 7½ Uhr in der Wirtschaft von Rottmann.

Freitag, den 12. Mai:

Bochum: Abends 6½ Uhr bei Gust. Janzen, Marienstraße. — **Eisenberg:** Nachm. 5 Uhr bei Büchner. — **Lähn i. Schl.:** Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Schrammel. — **Radolfzell:** Abends 8 Uhr im „Krokodil".

Sonnabend, den 13. Mai:

Dölitz: Abends 7 Uhr im Gasthof von Martin Tetz. — **Leer i. Ostfr.:** Abends 7½ Uhr bei R. Fischer, Wörde. — **Schwerin:** Abends 7½ Uhr bei Slomian, Großer Moor. **Strehlen:** Nach Feierabend bei Gastwirt Friedemann. — **Tangermünde:** Abends 8 Uhr im „Kaiserhof". — **Trier:** Abends 6½ Uhr „Zu den zwei Löwen", Jüdemer Straße. — **Waren:** Abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Traube". — **Witten:** Abends 6 Uhr bei Heinrich Röthemeier, Ardeystr. 104.

Sonntag, den 14. Mai:

Aachen: Vorm. 11 Uhr im Lokal von Kück, Rudolfstr. 44. — **Cammer:** Nachmittags 3 Uhr bei Gastwirt Block. — **Düren, Bez. Jülich:** Vorm. 10 Uhr im Lokal von Hardy. — **Elvershausen:** Nachm. 8 Uhr im „Jägerkrug", bei August Keune. — **Essen:** Vorm. 10 Uhr in „Stadt Elberfeld", Steeler Straße, Ecke Postallee. — **Gelsenkirchen, Bezirk Wattenscheid:** Vorm. 10 Uhr bei Gruza, Ecke Elisabeth- und Johannesstraße. — **Hagen i. W.:** Vorm. 10 Uhr bei Arnold, Ecke Elberfelder- und Bergstraße. — **Hamm:** Vorm. 9½ Uhr bei Braun, Feidickstr. 81, Gewerkschaftshaus.

Anzeigen.

Nachruf.

Am 15. April starb unser Kamerad und Mitgründer der hiesigen Zahlstelle **Arthur Kirmse** im Alter von 45 Jahren an den Folgen einer hartnäckigen Krankheit.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Borna b. Leipzig.

Nachruf.

Am 12. April starb unverwartet unser Kamerad **Wilh. Kohlmeier** im Alter von 58 Jahren an Herzschwäche.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Bückeburg.

Nachruf.

Am 9. April verschied an Grippe unser Kamerad **Walter Zschockelt** aus Seupahn im Alter von 26 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Colditz.

Nachruf.

Am 21. April starb infolge Unglücksfalles unser treuer Kamerad **Philipp Rödler** im Alter von 32 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Groß-Zimmern.

Nachruf.

Am 8. April starb an Lungenentzündung unser Mitglied **Karl Scheel** (Bezirk 11) im Alter von 64 Jahren. — Am 9. April starb unser Mitglied **Fritz Riemke** (Bezirk 2) an Lungentuberkulose im Alter von 65 Jahren. — Am 10. April starb unser Mitglied **August Flemming** an Lungenentzündung im Alter von 61 Jahren. — Am 10. April starb unser Kamerad **Fritz Blanke** (Bezirk 28) im Alter von 61 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihnen

Die Kameraden der Zahlstelle Berlin und Umg.

Nachruf.

Am 21. April starb nach langem Leiden unser Kamerad **Heinrich Hampel** aus Lomnitz im 55. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Hirschberg i. Schl.

Nachruf.

Am 15. April starb nach kurzer Krankheit unser lieber Kamerad **Eduard Hempel** im 71. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Jena.

Nachruf.

Am 8. April starb infolge Herzlähmung unser Kamerad **Karl Hilge** im 69. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Zahlstelle Köln und Bezirk Quadrath, Zeche „Fortuna".

Nachruf.

Nach schwerer Krankheit starb unser werter Kamerad **Gustav Kryszeg** im Alter von 35 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Labiau.

Nachruf.

Am 20. April starb unser lieber Kamerad, der Zimmerer **Wilhelm Leue.**

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Pyritz u. Umg.

Nachruf.

Am 2. April starb an Lungenentzündung unser treuer Kamerad **Berthold Russow** im Alter von 39 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Wolgast u. Umg.

Nachruf.

Am 15. April verschied unser erster Vorsitzender **Peter Anton Zahn** an Magenkrebs.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Würzburg.

Zahlstelle Düsseldorf.

Wem die Adresse des Zimmerers **Otto Daehne,** geboren am 25. Februar 1899 zu Janitz, bekannt ist, ersuchen wir, dieselbe sofort der Zahlstelle Düsseldorf mitzuteilen. Adresse: Wallstr. 10, Zimmer 4. **Der Vorstand.**

Zahlstelle Eisenach und Umgegend.

Der jetzige Kassierer ist **August Simon.** Wohnung: Große Wiegardt 18. Hier wird auch Sonntags vormittags von 10 bis 12 Uhr die Kranken- und Erwerbslosenunterstützung ausgezahlt. **Der Vorstand.**

Zahlstelle Magdeburg.

Umschauen verboten! Sämtliche hiesigen und zureisenden Kameraden haben sich, bevor sie auf dem Arbeitsamt um Arbeit nachfragen, im Verbandsbureau, Faßlochsberg 9, zu melden. **Der Vorstand.**

Zahlstelle Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, den 28. Mai, vormittags **9** Uhr, findet im Lokale von **Lutz, Mannheim,** Dammstr. 10, unsere **Zahlstellenversammlung** mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Kassenbericht vom 1. Quartal von Mannheim und Ludwigshafen. 3. Bericht der Verwaltung. 4. Bericht vom Verbandstage. 5. Tarif und Lohnfragen. 6. Anträge. 7. Verschiedenes. — Es ist unbedingte Pflicht der Bezirksführer sowie der Delegierten aller Bezirke, in dieser Zahlstellenversammlung zu erscheinen. Als Legitimation gilt das Verbandsbuch sowie der von der Verwaltung ausgestellte Ausweis. **Die Verwaltung.**

Zahlstelle Gerdauen.

Umschauen verboten. Arbeitsuchende und zureisende Kameraden haben sich beim Vorsitzenden **Otto Pahlke,** Kirchenstr. 5, zu melden. **Der Vorstand.**

Zahlstelle Viersen.

Zureisende Kameraden müssen sich beim Kassierer **W. Giesen,** Neuwerker Straße 3, oder beim Vorsitzenden **Friedrich Franken,** Noppdorf 34, melden.

Der Vorstand.

5 bis 6 Zimmerleute

für dauernde Arbeit zum Tariflohn sofort gesucht.

H. Wening, Baugeschäft, **Hildesheim.**

10. Zimmerleute

sucht **Heinr. Hauer,** Baugeschäft und Holzhandlung, Bahnstation **Wietze-Steinförde** (Bezirk Celle).

8 bis 10 Zimmerleute zum sofortigen Antritt gesucht.

Baumeister **Christ. Müller, Oberplanitz b. Zwickau i. S.**

8 bis 10 tüchtige Zimmergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Unterkunft auf der Baustelle vorhanden.

H. Soschinski, Zimmermeister, **Uelzen i. H.**

Tüchtige Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung stellen ein

Gebr. Wittland, Baugeschäft, Herford.

6 Zimmerer sofort gesucht. Kost und Logis vorhand Stundenlohn zurzeit 18,05 M.

H. Stelling, Baugeschäft **Elpersbüttel b. Meldorf i. H.**

5 bis 6 Zimmerleute

für dauernde Arbeit zum Tariflohn sofort gesucht.

H. Wening, Baugeschäft, **Hildesheim.**

Zum sofortigen Eintritt **mehrere**

tüchtg. Zimmerleute gesucht.

Dyckerhoff & Widmann A.-G.

Niederlassung Nürnberg.

Baustelle: **A.-G. für Zellstoff- u. Papierfabrikation, Aschaffenburg.**

Achtung! Zimmerer **Karl Kasten** (Buch-Nr. 326 72) **Karl Krüger** (28 537) und **Michaelis** sendet Eure Adressen an die **Zahlstelle Fallersleben** wegen der Reiseunterstützung von je 14 M., die vom Zentralvorstand nicht anerkannt ist.

Ludw. Tolle, Kassierer **Fallersleben,** Bahnhofstr. 128.

Alfons Sobiella in Breslau, Hildebrandstr. 2, wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegenüber der Zahlstelle Oels nachzukommen.

Der Vorstand.

Verkehrslokale, Herbergen usw.

(Jahresinserate unter dieser Rubrik bis zu drei Zeilen kosten 20 M., jede weitere Zeile 5 M. mehr. Freiexemplare werden nicht verabfolgt)

Bis 31. Januar nicht erneuerte Inserate erscheinen nicht mehr.

Berlin. Arbeitsnachweis und Bureau der Zahlstelle des Zentralverbandes der Zimmerer und verwandten Berufsgenossen für Berlin und Umg.: SO, Engelufer 15, 3. Et., Zimmer 60. Fernsprecher Amt Moritzplatz, Nr. 2789. Differenzen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse sowie Unfälle sind hier zu melden.

Chemnitz. Bureau im Volkshaus, Zwickauer Straße 152, 1. Et. Geöffnet von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. Herberge daselbst. Umschauen ist verboten. Arbeitsnachweis: Brückenstr. 11, Hinterhaus, 1. Et.

Cöln a. Rh. Verkehrslokal der Zimmerer bei Wwe. Franz Tillmann, Tieboldsgasse 67. Versammlungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat, abends 7 Uhr, in der Wirtschaft „Zu den vier Haimonskindern", Weyerstr. 54, statt. Bureau der Zahlstelle: Severinstr. 109, 3. Et., Zimmer 27. Telephon: B 6522. Auszahlung der Reiseunterstützung dortselbst von 7 bis 8 Uhr abends.

Dortmund. Verbandsbureau im Gewerkschaftshause, Lessingstr. 32, geöffnet von 5 bis 6 Uhr. Zureisende werden ersucht, vor Arbeitsannahme sich im Bureau zu melden. Umschauen verboten.

Hamburg. Zahlstellenbureau Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 56, Hinterhaus, 1. Stock. Telephon: Merkur 4426. Geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 5 bis 7 Uhr. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgegend sind hier zu melden. Das Umschauen nach Arbeit ist verboten. Alle Anforderungen und Vermittlungen von Zimmerern erfolgen nur durch den Facharbeitsnachweis für das Baugewerbe, Beim Strohhause 41.

Kiel. Zahlstellenbureau Gewerkschaftshaus, Fährstr. 24, Hinterhaus, 2. Et., Zimmer 46. Telephon 2241. Differenzen über Lohn- und Arbeitsbedingungen sind hier zu melden. Arbeitslosenkontrolle von 10 bis 11 Uhr. Der Arbeitsnachweis befindet sich im Schloß. Umschauen ist verboten. Versammlung jeden zweiten Dienstag im Monat im Gewerkschaftshause.

Leipzig. Verbandsbureau: Zeitzer Straße 32, 3. Et., Zimmer 87 (Volkshaus). Telephon 3497. Umschauen verboten. Arbeitsnachweis: Leipzig, Münzgasse 6 8.

Mainz. Bureau der Zahlstelle: Zanggasse 13, 1. Et. Bureaustunden von 5 bis 7 Uhr. Umschauen verboten. Auskunft in allen Verbandsfragen im Arbeitersekretariat.

Mannheim. Zahlstellenbureau: Volkshaus P 4. 4/5. Telephon 5276. Arbeitsnachweis dortselbst. Bureaustunden von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Sprechstunden nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen. Arbeitslose haben sich von 10 bis 11 Uhr vormittags zur Kontrolle zu melden.

München. Bureau der Zahlstelle: Pestalozzistr. 42/II, Zimmer 44 (Gewerkschaftshaus). Telephon 51030. Sprechstunden täglich mit Ausnahme Samstags: Vorm. von 10 bis 12 Uhr, nachm. von 4 bis 6 Uhr, Samstags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitslos- und Krankmeldungen nur von 10 bis 12 Uhr vorm. täglich. (Sonntags, Feiertags und Samstags nachmittags geschlossen.) Zentralherberge: Glockenbach 10.

Ulm a. d. D. Verkehrslokal bei Ernst Groß, „Zur Insel."

Wilhelmshaven und Umgegend. Bureau: Rüstringen, Rüstringer Straße 28. Geöffnet: Wochentags von 6 bis 7 Uhr abends. Versammlung jeden dritten Dienstag im Monat.

Verleger: A. Schönfelder. Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Wolgast. Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.